



ABSCHLUSSBERICHT

Zuwendungsempfänger:

Universität Bremen - Bremer Institut für Bildungsforschung (BIBF)
und Institut für Technik und Bildung (ITB)

Förderkennzeichen:

01PF08012A

Vorhabenbezeichnung:

Verbundprojekt: draufhaber.tv - Teilprojekt 1: Medien- und berufspädagogische Begleitforschung und Verbundkoordination

Laufzeit des Vorhabens:

01.09.2009 – 31.12.2012

Datum:

15.08.2013



Dieses Vorhaben wurde aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und aus dem Europäischen Sozialfonds der Europäischen Union gefördert.

Inhaltsverzeichnis

1 Kurze Darstellung: Rahmenbedingungen	3
1.1 Aufgabenstellungen.....	3
1.1.1 Verbundkoordination	3
1.1.2 Medienpädagogischer Teil	3
1.1.3 Berufspädagogischer Teil.....	5
1.2 Voraussetzungen	7
1.3 Planung und Ablauf des Vorhabens.....	8
1.3.1 Verbundkoordination	8
1.3.2 Medienpädagogischer Teil	9
1.3.3. Berufspädagogischer Teil.....	11
1.4 Wissenschaftlicher und technischer Stand der Dinge	13
1.4.1 Verbundkoordination	13
1.4.2 Medienpädagogischer Teil	13
1.4.3 Berufspädagogischer Teil.....	14
1.5 Zusammenarbeit mit anderen Stellen	15
2 Ausführliche Darstellung: Ergebnisse und Projektdurchführung.....	16
2.1 Erzielte Ergebnisse und deren Verwertbarkeit.....	16
2.1.1 Verbundkoordination	16
2.1.2 Medienpädagogischer Teil	16
2.1.3 Berufspädagogischer Teil.....	21
2.2 Verwendung der Zuwendung im Einzelnen: Arbeitspakete und ihre Umsetzung mit Ressourcen und zeitlichem Verlauf.....	28
2.2.1 Verbundkoordination	28
2.2.2 Medienpädagogischer Teil	33
2.2.3 Berufspädagogischer Teil.....	39
2.3 Während der Durchführung des Vorhabens bekannt gewordene Fortschritte auf dem Gebiet des Vorhabens bei anderen Stellen	43
2.3.1 Medienpädagogik und -didaktik.....	43
2.3.2 Berufspädagogik	44
2.4 Erfolgte oder geplante Veröffentlichungen der Ergebnisse.....	45
3 Literatur	48

1 Kurze Darstellung: Rahmenbedingungen

1.1 Aufgabenstellungen

Ziel des Teilprojektes war die Koordination sowie medienpädagogische und berufspädagogische Betreuung der Video-Plattform draufhaber.tv. draufhaber.tv ist ein Videoportal für Jugendliche in der Berufsorientierung, Auszubildende, junge Berufstätige und Arbeitssuchende, auf dem jedes Mitglied in hochgeladenen Videos zeigen kann, über welche Fähigkeiten und Fertigkeiten es verfügt.

draufhaber.tv mit seinem deutlich inklusionspädagogischen Anspruch konzentriert sich gezielt auf den Grenzbereich beruflicher Bildung und Hobby. Ziel ist es, sozial benachteiligten Jugendlichen, die Schwierigkeiten im formalen Bildungssystem haben und daher vor allem in den beruflichen Übergangssystemen anstatt im Dualen System der beruflichen Bildung zu finden sind, eine Videoplattform „an die Hand zu geben“; auf der sie sich und ihre Fertigkeiten und Fähigkeiten präsentieren können. Mit Video wird das zentrale Medium dieser Generation aufgegriffen.

Das Videoportal draufhaber.tv ist unter www.draufhaber.tv zu finden.

An der Universität Bremen waren das *Bremer Institut für Bildungsforschung (BIBF)* und das *Institut für Technik und Bildung (ITB)* als Projektpartner beteiligt. Dabei übernahm das **BIBF** die Verbundkoordination (AP 5) und den medienpädagogischen Teil (AP 1), das **ITB** den berufspädagogischen Teil (AP 3), wobei während der gesamten Projektlaufzeit eng zusammengearbeitet wurde.

1.1.1 Verbundkoordination

Die Verbundkoordination agierte als Serviceeinheit und unterstützte die Zusammenarbeit der Teilprojekte. Die Arbeitspakete innerhalb der Verbundkoordination lassen sich in folgende Teilbereiche aufteilen.

- Abstimmung und Koordination der Teilprojekte bezüglich Projektverlauf, Datenerfassung, transdisziplinärer Fragestellungen, Berichtswesen sowie wissenschaftlichen Transfers, Forschungsmethodologie und Theoriebildung (AP 5.1.1-5.1.5, 5.1.8, 5.1.11, 5.2.1-5.2.2, 5.2.6, 5.2.8, 5.3.1, 5.3.5-5.3.6)
- Öffentlichkeitsarbeit und Transfer sowie die Koordination der Kommunikation mit dem Projektträger (AP 5.1.9.1.-5.1.9.2, 5.2.3, 5.3.2, 5.3.8)
- Dokumentation des Projekts (AP 5.1.6-5.1.7, 5.2.4-5.2.5, 5.3.3-5.3.4)
- Organisation des Hostings sowie Maßnahmen zur Verstetigung in enger Abstimmung mit dem Entwicklungspartner **konstruktiv** (AP 5.1.10, 5.2.7, 5.3.7)

1.1.2 Medienpädagogischer Teil

Ziel des Teilprojekts war die medienpädagogische Unterstützung und wissenschaftliche Untersuchung des Aufbaus, der Etablierung sowie der Pflege der Online-Community

draufhaber.tv. Das **BIBF** bildete im Rahmen des Projektes ein Bindeglied für die Gestaltung und die Erforschung der eher informell organisierten Bildungsprozesse in einer Community mit den notwendigen medienpädagogischen Handlungsfeldern sowie den berufspädagogischen Fördermaßnahmen. Dabei war die enge Kooperation mit den anderen Projektpartnern zwingende Voraussetzung für eine erfolgreiche Gestaltung dieses Teilprojekts.

Die einzelnen Aufgaben lassen sich in das *Arbeitsfeld Community* und das *Arbeitsfeld Medienpädagogik und -didaktik* einteilen.

Arbeitsfeld Community (AP 1.1.1-1.1.7, 1.2.1-1.2.5, 1.3.1.-1.3.5)

Grundlage des Arbeitsfelds war die ausführliche und fortlaufende Analyse des aktuellen Marktgeschehens im Bereich der Jugend-Communities sowie eine intensive Recherche zu Community-Bildung. Für Aufbau und Pflege der Community war die Gewinnung von TeilnehmerInnen sowie die Verbreitung und redaktionelle Betreuung entscheidend. Außerdem waren hier mehrere Evaluationsdurchgänge zur Akzeptanz der Plattform und der Netzworkebildung innerhalb der Community geplant. Hierzu zählten die Überprüfung von Anreizstrukturen für die Partizipation in der Plattform, Befragungen zur Community-Wahrnehmung sowie Netzwerkanalysen der Benutzerinteraktionen. Zum Ausbau der Plattform gehörten Konzeption, Durchführung und Evaluation von Maßnahmen zur Verknüpfung formeller und informeller Bildungskontexte.

Die Durchführung der Arbeitspakete erfolgte in enger Zusammenarbeit mit den Projektpartnern:

- Fragen des Aufbaus, der Etablierung sowie der Pflege einer Online-Community in einem berufsnahen Kontext wurden in enger Zusammenarbeit mit dem Projektpartner **ITB** erforscht.
- Gemeinsam mit dem Entwicklungspartner **konstruktiv** sowie dem Projektpartner **ifib** wurden die Gestaltungsmerkmale der Plattform entwickelt.
- Zur Evaluation von Lernprozessen sowie des Community-Buildings sollten mit dem Entwicklungspartner **konstruktiv** Datenstrukturen sowie Log-Protokolle zur Erhebung der notwendigen Daten entwickelt werden.
- Im Kontext der Evaluierung der Nutzerzufriedenheit sollte arbeitsteilig mit dem **ITB** zusammengearbeitet werden.

Arbeitsfeld Medienpädagogik und -didaktik (AP 1.1.8-1.1.12, 1.2.6-1.2.14, 1.3.6-1.3.15)

Zu diesem Arbeitsfeld gehörten die medienpädagogische Betreuung der Plattform, die Vernetzung mit Zielgruppen, das Design didaktischer Maßnahmen sowie Integrationsmaßnahmen.

Die Medienpädagogische Betreuung beinhaltete die Bestandsaufnahme zur Nutzung von Videoplattformen in der Zielgruppe und die darauf aufbauende Entwicklung, Durchführung, Evaluation und Überarbeitung von medienpädagogischen Interventionen sowie Analyse ihrer Wirksamkeit. Zu der Vernetzung mit Zielgruppen gehörten die Durchführung, Evaluation sowie Weiterentwicklung von Workshops mit Zielgruppen in der außerschulischen Jugendarbeit. Der Mehrwert für die Zielgruppe ergibt sich in der Darstellung von Fähigkeiten

und Fertigkeiten und dem damit verbundenen Aufbau eines Kompetenzprofils (ePortfolio) und Online-Bewerbungen.

Theoretischer Hintergrund der medienpädagogischen Arbeit ist die Didaktik des „Lernens am Modell“, „Lernens durch Reflexion und Analyse“ und „Lernens durch Lehren“. Auf Grundlage theoretischer sowie empirischer Ergebnisse sollte ein Design der didaktischen Maßnahmen zur Unterstützung des Lernens durch Lehren/Erklären mit Video erfolgen. Dieses sollte durch die Evaluation der Lernerfolge der Plattform-NutzerInnen kontinuierlich weiterentwickelt werden.

Weitere geplante Maßnahmen waren die Entwicklung, Durchführung und Evaluation von Integrationsmaßnahmen im Kontext von Gender und Digital Divide. Um möglichen negativen Entwicklungen auf einer öffentlichen Community-Plattform wie draufhaber.tv präventiv entgegenzuwirken, wurden Maßnahmen gegen Cyber-Bullying sowie des Gender Mainstreamings mit den Sozialpartnern der Jugendbildung durchgeführt. Dazu wurden über Unteraufträge Sozialpartner der außerschulischen Jugendbildung eingebunden.

Die Durchführung der Arbeitspakete erfolgte wiederum in enger Zusammenarbeit mit den Projektpartnern:

- Mit dem **ITB** waren ebenfalls didaktische Analysen (Verschränkung Berufs- und Medienpädagogik) sowie der Entwurf und die Begleitung der Präsenz- und Online-Workshops geplant.
- Die Nutzererwartungen und die funktionalen und nicht-funktionalen Anforderungen sollten gemeinsam mit dem Projektpartner **ifib** erhoben und bewertet werden, damit sie mit den entwickelten didaktischen Szenarien harmonisieren.
- Die medienpädagogische Betreuung der Plattform sollte mittels Unteraufträge von **VAJA** und dem **ServiceBureau Jugendinformation** durchgeführt werden.

1.1.3 Berufspädagogischer Teil

Ziel des Teilprojektes war die berufspädagogische Unterstützung und wissenschaftliche Untersuchung der Online-Community hinsichtlich ihres Aufbaus und ihrer Wirkungsweise auf die Entwicklung beruflicher Identitäten. Das ITB bildete im Rahmen des Projektes ein Bindeglied für die Vermittlung der draufhaber.tv-Idee in dem Bereich der formalen beruflichen Bildung sowie eine Kopplung der medienpädagogischen Konzepte an die berufspädagogischen Handlungs- und Einsatzfelder. Dabei war die enge Kooperation mit den anderen Projektpartnern zwingende Voraussetzung für eine erfolgreiche Gestaltung dieses Teilprojektes.

Die einzelnen Aufgaben lassen sich in das Arbeitsfeld *Berufspädagogische Gestaltung der Plattform*, *Berufspädagogische Evaluation* und *Stärkung beruflicher Identität und Employability* einteilen.

Berufspädagogische Gestaltung der Plattform (AP 3.1.1, 3.1.2, 3.2.1- 3.2.3, 3,3,1- 3.3.3)

Grundlage des Arbeitsfeldes als Beitrag zur Zielerreichung war die ausführliche Analyse der Gestaltungsoptionen „Lernen am Modell“, „Lernen durch Reflexion und Analyse“ und „Lernen durch Lehren“, die an den berufspädagogischen Diskurs gekoppelt werden sollten.

Aufgrund dieser Analyse sollte ein Design der didaktischen Maßnahmen erfolgen.

Die Voraussetzungen und Möglichkeiten, Bewerbungen um Ausbildungs- oder Arbeitsplatz mit einem Videoportfolio anzureichern, sollte durch Kontakte zu Stakeholdern und Betrieben untersucht werden.

Berufspädagogische Evaluation (AP 3.1.13-3.1.11, 3.2.4-3.3.9, 3.3.4-3.3.9)

Die im Arbeitsfeld *Berufspädagogische Gestaltung* angestellten Überlegungen sollten mittels Expertengesprächen mit Stakeholdern aus Handwerk, Industrie, Schulbehörde einer Evaluation unterzogen und insbesondere im Hinblick auf ihre Praxistauglichkeit hin untersucht werden.

Dabei sollte ein zirkulärer Prozess initiiert werden, der im Projektverlauf neue Ausgestaltungen der Plattform immer wieder an die beteiligten Stakeholder spiegelt und deren Feedback wiederum zur Ausgestaltung der Plattform nutzt.

Stärkung beruflicher Identität und Employability (AP 3.2.6, 3.3.6, 3.3.9)

Dieses Arbeitsfeld beschreibt die zentrale Fragestellung dieses Teilprojektes. Zielsetzung war hier die Erschließung von Betrieben als Erprobungsfelder für das draufhaber.tv-Konzept sowie die Evaluation des Konzepts in Bezug auf die Stärkung beruflicher Identität und Employability.

Die Frage einer Förderung der Employability von Jugendlichen sollte vor allem in Bezug auf die Möglichkeit konkretisiert werden, einer Bewerbung ein Videoportfolio hinzuzufügen und dadurch die Chancen für ein Bewerbungsgespräch zu erhöhen.

1.2 Voraussetzungen

Durch die Zusammensetzung der Projektpartner war eine passgenaue Abdeckung und Aufteilung der Projekthalte und -ziele möglich. Alle Beteiligten konnten eine besondere Expertise in ihrem jeweiligen Bereich vorweisen, so dass die Plattform durch einen sinnvollen Kompetenzmix entwickelt werden konnte. Durch die wissenschaftlichen Erfahrungen seitens der Universität Bremen konnten die Anforderungen sehr detailliert analysiert und ausgearbeitet werden, während die konstruktiv GmbH umfangreiches Know-how in der Konzeption, Gestaltung, Programmierung und Betreuung von Online-Projekten hatte. Durch die weiteren Partner wie die Handwerkskammer, Servicebureau Jugendinformation (SBJI) und den Verein zur Förderung akzeptierender Jugendarbeit e.V. (VAJA) in Bremen etc. konnten die Zielgruppen rechtzeitig mit einbezogen werden. Der Fokus der Plattform wurden somit von Anfang an von allen Seiten aus berücksichtigt und das Projekt zielgerichtet umgesetzt.

Das Vorhaben zeichnete sich durch seinen hohen Innovationsgrad im Bereich der beruflichen Bildung aus. Videos wurden in der Berufspädagogik bisher in Form professionell produzierter Lehrmaterialien eingesetzt, die einen idealen Handlungsablauf darstellen und erklären. Der von draufhaber.tv geförderte Ansatz des „user generated content“ läuft diesem traditionellen Einsatzfeld zu wider und hat damit – wie jedes innovative Verfahren – erst mal Widerstand ausgelöst und Ressourcen für Überzeugungsarbeit gebunden.

Zwar wurde das Projekt von den Stakeholdern als zentral und wichtig angesehen, die Gewinnung von konkreten Erprobungspartnern in der *beruflichen* Ausbildungspraxis erwies sich jedoch als recht schwierig. In den Einsatzfeldern, in denen draufhaber.tv dann schließlich erfolgreich eingeführt wurde, war der Zuspruch zum Projekt und Konzept jedoch hoch. Im Bereich der schulischen Berufsausbildung war die Akzeptanz auch von Lehrenden ungleich höher, so dass hier verstärkt Erprobungspartner gewonnen werden konnten.

Auch die Idee der Videobewerbung mittels eigens produzierter Videos stellt eine gänzlich neue Idee im Bereich der beruflichen Bildung dar, handelt es sich ja eben nicht um eine klassische Bewerbung mit audiovisuellen Mitteln, sondern um Arbeitsproben, die in Ergänzung zu der normalen Bewerbung verschickt werden sollen.

1.3 Planung und Ablauf des Vorhabens

1.3.1 Verbundkoordination

Im ersten Projektjahr starteten die Koordination und Abstimmung des Forschungsvorgangs sowie die Projektdokumentation der Teilprojekte und das Hosting. Dazu gehörte die Einrichtung verschiedener (internetbasierter) Standard-Dienste zum Projektmanagement, die im Laufe des Projekts weiterentwickelt und angepasst wurden. Außerdem standen in dieser Projektphase die Bestandsaufnahme und Klassifikation zum Forschungs- und Entwicklungsstand sowie Theorieauswahl und -bildung im Mittelpunkt. Ein zentrales Ergebnis ist dabei, dass der enge Begriff der Communities of Practice (CoP) für die systematische Erforschung von Lernprozessen in Social Communities wesentlich weiter gefasst werden muss und die Ausweitung auf curriculare Communities sinnvoll ist. Der Begriff der „Media Literacy“ wurde in einer eigenen Publikation elaboriert und zu einer Theorie zusammengeführt (siehe Wolf/Rummler/Duwe 2011).

Das Arbeitspaket Hosting bzw. die Servermiete und Bandweite wurde umgesetzt. Von Firma Host Europe GmbH (<http://www.hosteurope.de>) wurden drei Server als Webserver, Verarbeitungs- und Streamingserver gemietet.

Hinsichtlich der öffentlichen Darstellung des Projekts startete der wissenschaftliche Transfer mit Vorträgen sowie die Öffentlichkeitsarbeit mit Plakaten sowie der Online-Darstellung (Website, Blog) und klassischer Pressearbeit für Printmedien.

Die Vorstellung des Projekts draufhaber.tv im internationalen Kontext (Rummler an der University of London, November 2010; Lübcke auf Online Educa in Berlin, Dezember 2010; Wolf auf Mobile Learning Conference in Bremen, März 2011) hat als Reaktion starkes Interesse auch in anderen Ländern gezeigt. Diese Internationalisierung ist auch aus zielgruppenspezifischen Gründen relevant, da versucht wird, inklusionspädagogisch junge MigrantInnen zu erreichen.

Im zweiten Jahr wurden die Arbeitspakete Datenerfassung, Abstimmung von Forschungsmethoden, Öffentlichkeitsarbeit, Dokumentation, Wissenschaftlicher Transfer, Hosting und die Koordinationsplattform weitergeführt und aufbauend auf den Erfahrungen der Projektpartner optimiert. Die Anpassung des Mashups für das Verbundvorhaben wurde mit der Verdichtung der Arbeitspakete einerseits mit der Projektdokumentation zusammengefasst und gleichzeitig mit Blick auf die Öffentlichkeitsarbeit und die Verstetigung als spätere Marketingstrategie neu konzipiert.

Nach Abschluss der Theorieauswahl und Theoriebildung und der strategischen Positionierung wissenschaftlicher Ergebnisse auf nationalen und internationalen Tagungen entstanden einschlägige Publikationen zum Thema.

Die Öffentlichkeitsarbeit wurde durch Trailer, Teaser und Pressemappen intensiviert und die Vernetzung im Bereich des Berufsbildungskontextes vorangetrieben, beispielsweise mit Kontakten zur Bremischen Landesmedienanstalt und der Bremischen Medienpädagogikcommunity.

Im dritten Jahr wurde die Datenerfassung, Abstimmung der Teilprojekte, Dokumentation und der Wissenschaftliche Transfer fortgeführt sowie die Koordinationsplattform weiter optimiert. Das Hosting und die Bandbreite wurden zum Oktober 2012 dem günstigeren Anbieter Plutex übergeben, der gleichzeitig weitergehende Anforderungen an das Serversetup und die Dienstleistungen besser umsetzen konnte als der bisherige Anbieter Host Europe. Beim Hosting stellte sich heraus, dass eine interne Vernetzung der Server, ein Managed-Root-Zugriff mit gleichzeitigem Support sowie einer sicheren Backup-Lösung nötig ist, die der frühere Anbieter nicht in gewünschtem Umfang liefern konnte.

Zur Verstetigung des Projektes wurden verschiedene umfangreiche Vorarbeiten durchgeführt wie z.B. Präsentationen vor der Bremer Landesbank, Gründerinitiativen oder öffentliche VC-Pitches auf dem VC Campus in Ilmenau im Oktober 2012. Schließlich wurde eine draufhaber.tv Betriebsgesellschaft UG zur weiteren Verstetigung gegründet. Im Bereich Öffentlichkeitsarbeit wurde zunächst mit einem regionalen Fokus gearbeitet, der im Sinne der Verstetigung weiter ausgeweitet werden soll.

1.3.2 Medienpädagogischer Teil

Im ersten Projektjahr wurde im Arbeitsfeld Community eine ausführliche Markt- und Literaturrecherche (teilweise in Kooperation mit dem ifib) zum Thema Nutzung von Online-Communities und Videoplattformen bei Jugendlichen, der Didaktik des Lernens mit Video am Modell sowie durch Reflexion auf Grundlage der Befragungsergebnisse durchgeführt. Hier ist u.a. die Recherche bezüglich rechtlicher Rahmenbedingungen wichtig. Gemeinsam mit den anderen Projektpartnern wurden in ersten Überlegungen zu Jugend-, Datenschutz- und Urheberrechtskonzepten Problemfelder wie z.B. Mindestalter, Elterninformation, Regelung des Forschungszugangs (Anonymität), Prüfung von Inhalten etc. bearbeitet. Auf dieser Grundlage wurden erste Versionen der Nutzungsbedingungen und Datenschutzvereinbarung formuliert sowie Unterstützungskonzepte (Hilfeangebot, „Cyberworker“ etc.) und die Hinzuziehung der anderen Projektpartner erarbeitet. Berücksichtigt wurden dabei außerdem auch domain- und markenrechtliche Aspekte, Plattformverträge und Nutzungsbedingungen, die für die Ausgestaltung von draufhaber.tv relevant sind. Großen Raum nahmen im Projektkontext konsequenterweise auch Fragen nach der Einhaltung von Urheber- und Persönlichkeitsschutzrechten sowie der Gewährleistung von Datenschutz und Jugendschutz ein.

Im Rahmen der medienpädagogischen Begleitforschung lag der Fokus auf der curricularen Einbindung in Form von Workshops und Multiplikatorenschulungen. Seitens der Kooperationspartner Servicebureau Jugendinformation (SBJI) und Verein zur Förderung akzeptierender Jugendarbeit e.V. (VAJA) wurden Kontakte in Schulen und außerschulischen Jugendzentren geknüpft und dort bereits erste Daten zur Mediennutzungsforschung in Form von Fragebögen und Befragungen ermittelt. Workshopkonzeptionen zu den unterschiedlichen Phasen des Projekts wurden in Zusammenarbeit zwischen dem BIBF, ITB und den Kooperationspartnern VAJA und SBJI entwickelt, in unterschiedlichen Zielgruppen (schulisch, außerschulisch, verschiedene Stadtteile) von den Kooperationspartnern SBJI und VAJA durchgeführt und anschließend von BIBF und ifib evaluiert. Die umfangreiche Befragung von Schülerinnen und Schülern zum Thema Lernen mit Video, bestehend aus

schriftlichen Befragungen, mündlichen Befragungen (Fokusinterviews) und teilnehmender Beobachtungen produzierte zahlreiche Ergebnisse, die in das Design didaktischer Maßnahmen zur Unterstützung des Lernens mit Videos durch Lernen am Modell, Lernen durch Reflexion und Analyse sowie des Lernens durch Lehren mit Videos einfließen. Es wurden verstärkt pädagogische Fachkräfte in Berufsschulen angesprochen.

Daneben startete die Pressebegleitung und redaktionelle Arbeit auf der Plattform mit Pressemappen und Blog, die in den folgenden Projektjahren kontinuierlich weitergeführt und ausgebaut wurde.

Nach der Präzisierung des Begriffs „Communities of Practice“ (CoP) und dem daraus entstandenen Kurzbericht wurde im zweiten Projektjahr im Arbeitsfeld Community das Thema aus internationaler Ebene in den Rahmen des Projekts „SoMobNet - Social Mobile Networking for Informal Learning“ (somobnet.eu) eingebracht. Der daraus entstandene Literaturbericht diente der Formulierung von Mechanismen zum Community-Building.

Ebenfalls in diesem Feld und in Bezug auf die praktische Betreuung der Community wurden Handbücher und Arbeitsmaterialien zum aktiven Cyberwork (Streetwork im virtuellen Raum) durch die Auftragnehmer ServiceBureau Jugendinformation (SBJI) und Verein akzeptierender JugendArbeit e.V. (VAJA) entwickelt.

Die Erkenntnisse bzgl. des didaktischen Designs wurden auf Grundlage der Befragung aus dem ersten Projektjahr weiterentwickelt. Diese Studie beinhaltet auch Ergebnisse in Bezug auf Gender sowie zielgruppenspezifische Ergebnisse in Bezug auf Digital Divide und fließen in die weiteren Integrationsmaßnahmen sowie die Experten-Evaluation der didaktischen Aspekte und Lernprozesse ein. Im Zuge der Integrationsmaßnahmen startete die Konzeption für „Oma, Opa, zeigt, was habt Ihr drauf?“, eines Projektes zur Förderung von Berufsorientierung unter besonderer Berücksichtigung interkultureller pädagogischer Fragestellungen (Einbindung kultureller Ressourcen, insbesondere Mehrsprachlichkeit; Förderung von Entrepreneurship) sowie die Experten-Evaluation hinsichtlich der Integrationsmaßnahmen im Kontext von Gender und Digital Divide.

Der Fokus der medienpädagogischen Begleitforschung lag auf der detaillierten Analyse von Lernprozessen in curricularen Lerngemeinschaften und geschlossenen Gruppen sowie der Betreuung von pädagogischen Fachkräften in der beruflichen Bildung. Das Workshopangebot wurde weiterhin ausgebaut. Im schulischen und außerschulischen Kontext folgte u.a. eine zweite Phase von Workshops durch VAJA und SBJI in Zusammenarbeit mit BIBF auf Grundlage der ersten Workshopphase und daraus resultierenden Erfahrungen sowie weitere Multiplikatorenworkshops.

Im dritten Jahr fokussierte sich die Betreuung der Community sowie medienpädagogische Begleitforschung weiterhin auf den Ausbau geschlossener Lerngruppen. Es wurden Handreichungen zu Schulungen von Multiplikatoren entwickelt, die gleichzeitig Workshops für Multiplikatoren aus den Bildungssektoren - vor allem aus der beruflichen Bildung - begleiten und ergänzen. Diese Multiplikatorenschulungen schließen an die Workshops mit den verschiedensten Schülergruppen aus dem Vorjahr an und dienen zugleich der Konzeption der Maßnahmen zur Verknüpfung formeller und informeller Bildungskontexte auf der Plattform sowie der Implementierung von Schülerworkshops innerhalb des jeweiligen

Curriculums.

Neben der Fortführung und Vertiefung der Integrationsmaßnahmen durch die Umsetzung des Projekts „Oma, Opa, zeigt, was habt Ihr drauf“ und des Designs der didaktischen Maßnahmen fand im letzten Projektjahr die Communitybetreuung und Weiterentwicklung der Materialien zu Cyberworking verstärkte Aufmerksamkeit.

Zum Ende des Projekts wurden die Lehrprozesse und Lernerfolge evaluiert. Zentrales Ergebnis dieser Arbeit ist die Erkenntnis, dass insbesondere die Einrichtung geschützter Räume und deutscher Jugendschutzstandards von zentraler Bedeutung für die Community von draufhaber.tv ist. Dies bestärkt nochmals die starke Fokussierung auf formale Bildungsprozesse, curriculare Einbindung und geschützte Nutzergruppen.

1.3.3. Berufspädagogischer Teil

Im ersten Jahr wurden die Stakeholder (Handwerkskammer, Kreishandwerkerschaft, LIS) über draufhaber.tv informiert und für das Projekt gewonnen. Eine zentrale Arbeitsphase bestand in der theoretischen Verknüpfung der nutzergenerierten Videoproduktion mit didaktischen Modellen der Berufspädagogik wie die Leittextmethode und die aufgabenorientierte Didaktik. Es wurden erste Schulen mit einem berufsbildenden Unterricht zur Teilnahme gewonnen und Workshops mit den Schülern durchgeführt.

Die im ersten Jahr geplante Regionalkonferenz wurde auf das nächste Jahr verschoben, um Erfahrungen aus den im ersten Jahr durchgeführten Workshop zu nutzen

Im zweiten Jahr wurden die im ersten Jahr produzierten Videos genutzt, um die Idee von videobasierten E-Portfolios als Ergänzung zu Bewerbungen mit den entsprechenden beruflichen Vertretern zu erörtern und die Ideen und Anregungen aus diesen Gesprächen in das Plattformdesign einfließen zu lassen. Es konnten weitere berufsbildende Schulen gewonnen werden. Die Anwerbung von Unternehmen, die den draufhaber.tv-Ansatz erproben wollten, gestaltete sich als schwierig. Die Gründe waren vor allem der zeitliche Aufwand, den die Unternehmen nicht eingehen wollten, die Tatsache, dass digitale Medien keine Rolle für das berufliche Handeln spielten sowie die Angst, Betriebsgeheimnisse zu offenbaren, die dann im Internet verbreitet würden. Die Schwierigkeiten bei der Implementierung eines solchen Projektes wurde in Zusammenarbeit mit einem anderen BMBF-Projekt (expertAzubi) wissenschaftlich aufgearbeitet und veröffentlicht (Lübcke/Burchert 2013).

Gleichzeitig wurden Materialien für Workshops weiterentwickelt, sowie erste Überlegungen und Materialien für Multiplikatorenworkshops für das Bildungspersonal entworfen.

Die Regionalkonferenz konzentrierte sich auf Institutionen des Übergangssystems und brachte 20 Teilnehmer aus dem ganzen norddeutschen Raum zusammen. Im Anschluss an die Regionalkonferenz wurden vom BIBF sechs Teilnehmer in Videoproduktion geschult.

Im dritten Jahr war die Akquise und Bekanntmachung der Plattform sowie des pädagogischen Ansatzes Schwerpunkt der Aktivitäten. In diesem Zeitraum ist es gelungen, zwei Unternehmen einzubinden: die Ausbildungswerkstatt der Deutschen Bahn in Bremen sowie das Aus- und Fortbildungszentrum für den Bremischen öffentlichen Dienst mit ihrem

Ausbildungsgang „Verwaltungsfachangestellte“. Bei der Deutschen Bahn wurden vier Auszubildende der Elektrotechnik auf die Zwischenprüfung vorbereitet, indem sie eine Prüfungssituation vorab gefilmt haben. Beim AFZ haben 16 Auszubildende an vier Dienststellen Verwaltungsvorgänge gefilmt und die für diese Vorgänge entscheidenden Gesetze in ihren Filmen erklärt.

In beiden Fällen wurden das Bildungspersonal leitfadengestützt interviewt, im Falle des AFZ wurde außerdem eine Gruppendiskussion mit den Auszubildenden geführt, um den Ansatz von draufhaber.tv für das berufliche Lernen wissenschaftlich aufzubereiten. Die Auswertung der Daten läuft derzeit noch.

Das Konzept der Multiplikatorenschulung wurde an zwei Schulen erprobt und verfeinert. Die ursprünglich geplante 2. Regionalkonferenz mit Lehrern von allgemeinbildenden Schulen fiel aufgrund von mangelndem Interesse aus.

1.3.4 Weitere Aktivitäten

BIBF und ITB haben parallel dazu ein Symposium zum Thema Erklärvideos vorbereitet, welches sich an ein breites Spektrum von interessierten Personen richtete (mehr zum Symposium unter <http://blogs.uni-bremen.de/lernenmitvideo/>).

BIBF und ITB beschäftigen und beschäftigen sich gemeinsam mit dem ifib durchgehend damit, das Projekt in den Regelbetrieb zu überführen. Für den Betrieb der Plattform wurde die DRAUFHABER.TV BETRIEBSGESELLSCHAFT UG (haftungsbeschränkt) gegründet.

Die erfolgreiche Zusammenarbeit mit verschiedenen Partnern außerhalb des Projektes hat nicht nur das große Potenzial von Erklärvideos für (berufliche) Bildungsprozesse eindrucksvoll unterstrichen, sondern es wurde auch deutlich, wie wichtig es ist, für entsprechende Lernprozesse eine geeignete Online-Plattform anzubieten, auf der die Nutzerinnen und Nutzer vielfältige Lern- und Bildungsprozesse initiieren können ohne dabei die volle Kontrolle über die von ihnen bereitgestellten Inhalte abgeben zu müssen. Die geschützten Räume und die Einhaltung deutscher Jugendschutzbestimmungen von draufhaber.tv sind hier ein entscheidender Punkt. Genauso wichtig ist es, auf so einer Plattform ein lernförderliches Klima zu garantieren. Dies soll auf www.draufhaber.tv weiterhin durch Cyberwork umgesetzt werden.

1.4 Wissenschaftlicher und technischer Stand der Dinge

Wie in Kapitel 1.2 beschrieben, stellt der Ansatz von draufhaber.tv ein hochgradig innovatives Konzept dar, welches in der Art und Weise noch nicht in der beruflichen Bildung etabliert wurde. Dies hatte Auswirkungen auf die Verbundkoordination wie auch die medienpädagogische und berufspädagogische Gestaltung und Betreuung der Plattform.

1.4.1 Verbundkoordination

Aus der Perspektive der Verbundkoordination lag die Herausforderung in der Verbindung der Anforderungen eines marktorientierten und schnelllebigen Web 2.0-Umfeldes mit der Sicherung von Forschungsqualität sowie theoriegeleiteter und evidenzbasierter Entwicklung. Auch stellt die Sicherung einer zeitnahen Dokumentation, der verbundsinternen Transparenz, der Öffentlichkeit sowie des Transfers gerade bei einem Web 2.0-Thema wie draufhaber.tv besondere Anforderungen an die Organisation und das (Forschungs-)management.

1.4.2 Medienpädagogischer Teil

Kaum ein Begriff in der aktuellen Lehr-Lern-Diskussion wird so inflationär gebraucht wie der Community-Begriff: „Learning Communities“, „Knowledge Communities“, „Virtual Communities“, „Online Communities“, „Communities of Interest“ oder „Communities of Participation“ sind ein kleiner Ausschnitt der üblichen Bezeichnungen (Riel/Polin 2004: 16). Auch im deutschsprachigen Raum gibt es eine bemerkenswerte Fülle: Lern-, Wissens- oder Interessensgemeinschaften, Experten-Netzwerk oder Erfahrungsaustausch-Gruppen sind ebenfalls nur einige der genutzten Bezeichnungen (Schoen 2001: 56).

Gemeinschaften können nach Heintze (2000: 204) als ein Kontinuum verstanden werden, „das von wenigen bilateralen Beziehungen, über dichte Netzwerke, bis hin zu Gruppen reicht“. Im Kontext dieses Antrages lassen sich drei zentrale, gut voneinander abgrenzbare Anlässe zur expliziten Gemeinschaftsbildung identifizieren:

- Semi-formales Lernen in curricularen Lerngemeinschaften im Bereich Aus- und Weiterbildung;
- Selbstorganisierter Wissens- und Erfahrungsaustausch in Communities of Practice;
- Networking in Friend of a Friend (FOAF) - und Business-Netzwerken (Business Communities) bzw. Social Networking Plattformen.

Die drei genannten Gemeinschaftsformen unterscheiden sich insbesondere in ihren Zielsetzungen. Geht es in curricularen Lerngemeinschaften primär um die gemeinsame Erarbeitung von curricular verankerten Lerninhalten, fokussieren FOAF-Communities auf das Knüpfen von Kontakten. Communities of Practice organisieren sich um die Lösung authentischer, komplexer Problemstellungen und bilden gleichzeitig eine Umgebung zum Kennenlernen neuer Personen. Eine Besonderheit des Projektes ist, dass diese drei Perspektiven im Kontext beruflichen Lernens miteinander verbunden werden sollten.

Aus der Sicht des Teilprojektes lag die grundsätzliche Herausforderung im Projekt in der Verbindung von selbstorganisierten Handlungen im Sinne einer autonomen Partizipation (typisch für Web 2.0-Applikationen), die weitgehend informell organisiert sind, mit den

Anforderungen von eher formal organisierten Aus- und Weiterbildungsprozessen. Insbesondere zu der Frage, wie Aufbau, Etablierung und Pflege von Communities gezielt zu unterstützen ist, liegt bisher nur Erfahrungswissen vor (Wenger/McDermott/Snyder 2002; Wenger et al. 2009), welches in die Konzeption von draufhaber.tv eingeflossen ist. Ein alternativer Theorieansatz zur Beschreibung von netzbasiertem interessensgeleiteten Lernen sind die von Thomas und Brown (2011) beschriebenen *collectives*, die sie als eine Gruppe von Menschen mit ihren Fertigkeiten und Talenten definieren, die durch öffentliche, hoch mediatisierte Lernprozesse aller bessere Antworten und Lösungen als jede/r Einzelne selbst erzeugen können (ebenda: 52). Collectives können somit als partizipationsorientierte kommunikative Figurationen des Lernens verstanden werden. Insbesondere im Kontext der Berufsorientierung, der beruflichen Einstiegsqualifizierung und Ausbildung erscheint jedoch der Ansatz des connected learnings (Ito et al. 2013) als praxisrelevanter, die zentralen Aufgaben der Community-Bildung und -Unterstützung explizit durch pädagogische Fachkräfte durchführen zu lassen, so dass interessensgeleitetes Lernen in berufsrelevante Kompetenzen überführt bzw. daran angeschlossen wird.

Ein weiterer besonders wichtiger Aspekt des Projekts waren Fragen der präventiven medienpädagogischen Betreuung, der Implementation von Gender Mainstreaming sowie die Berücksichtigung möglicher (digitaler) Spaltungstendenzen. Auch hier liegen bisher nur wenige (deskriptive) Forschungsergebnisse z.B. zum Cyber-Bullying (Jäger/Fischer/Riebel 2007, Wachs/Wolf 2011) mit aktueller Bedeutsamkeit vor. Insbesondere zu Fragen der Online-Durchführung von Präventionsprogrammen sowie die Verschränkung von Präsenz- und Online-Maßnahmen in medienpädagogischen Handlungsfeldern in Online-Gemeinschaften besteht weiterhin aktueller Forschungsbedarf. Aus der Arbeit bei SchülerVZ gibt es dazu eine Arbeit von Stephan (2010), welche auch in das Bremer Cyberwork-Konzept eingeflossen ist.

1.4.3 Berufspädagogischer Teil

Die derzeitigen Anwendungen von Web 2.0 in der beruflichen Bildung konzentrieren sich vornehmlich auf Wikis, audiovisuelle Materialien sind kaum vertreten. Ein weiteres Charakteristikum in den bisherigen Anwendungsfällen ist zumeist die enge Zusammenarbeit von Experten und Novizen (Auszubildenden), die zu einer gesicherten Qualität der Inhalte führen sollen. Der Ansatz von draufhaber.tv, sich auf rein benutzergenerierte Videos ohne inhaltliche Kontrolle zu konzentrieren, stellt ein neuartiges Konzept für das berufliche Lernen dar und hat Konsequenzen für die Ausgestaltung der Plattform. Es gibt daher keine direkten Anknüpfungspunkte. Ähnlich sieht es für einen großen Teil der didaktischen Materialien aus, da sich das vorhandene Material an klassischen Filmproduktionen orientiert und damit Technik und Ästhetik des Filmes stark in den Vordergrund stellt. draufhaber.tv versucht jedoch zugunsten der schnellen Anwendbarkeit den technischen Aufwand sowie die filmischen Aspekte auf ein Minimum zu reduzieren, um die vorhandenen Hemmschwellen im Bereich der beruflichen Bildung nicht durch ästhetische und technische Ansprüche zu untermauern. Daher mussten Schulungsmaterialien für die schnelle Produktion entwickelt werden.

1.5 Zusammenarbeit mit anderen Stellen

Das Projekt wurde als Verbundprojekt von vier Projektpartnern durchgeführt: constructiv GmbH, BIBF und ITB der Universität Bremen und das Institut für Informationsmanagement Bremen GmbH (ifib).

Im Rahmen der Erprobung des Konzepts wurde mit dem ebenfalls vom BMBF-geförderten Projekt Webzubi zusammengearbeitet und in einer Lehrwerkstatt der Deutschen Bahn ein Video über die Inbetriebnahme eines Schaltkastens als Vorbereitung für die Zwischenprüfung erstellt. In dieser Zusammenarbeit konnte gezeigt werden, dass die Produktion eines Videos im großen Maß die Reflexionsfähigkeiten der Auszubildenden und die Beurteilung ihrer eigenen Handlungen befördert und damit zu den für Entwicklung einer beruflichen Identität so wichtigen selbständigen Schlüssen zu kommen.

Eine weitere Kooperation wurde mit expertAzubi, ebenfalls ein BMBF-gefördertes Projekt eingegangen, um die Erfahrungen bei der Implementierung von Web 2.0-Ansätzen in der beruflichen Bildung zu bündeln. Zentrales Anliegen der gemeinsamen Publikation lag in der Aufarbeitung der Schwierigkeiten und Widerstände, die in beiden Projekten aufgetaucht sind. Außerdem wurde mit Berufsschulen und Ausbildungszentren kooperiert. Die Kooperationspartner von draufhaber.tv sind das Aus- und Fortbildungszentrum für den Bremischen öffentlichen Dienst (AFZ), die Wilhelm Wagenfeld Schule, Moses-Mendelssohn-Schule in Berlin und seit März 2013 die Akademie JAK in Hamburg. Außerdem kooperierten u.a. das Gymnasium an Hamburger Straße, die Ida-Ehre-Schule in Hamburg, die Berufsschule Walle, die Werkschule Blumenthal, das DB Ausbildungszentrum, das Bildungszentrum der Wirtschaft im Unterwesergebiet (BWU) und Sielmanns Natur-Ranger Deutschland e.V. i Rahmen von Workshops mit draufhaber.tv.

2 Ausführliche Darstellung: Ergebnisse und Projektdurchführung

Im folgenden Kapitel finden sich die Ergebnisse der Teilprojekte und ihre Verwertbarkeit sowie die Darstellung der Verwendung der Zuwendung im Einzelnen in Form einer Tabelle der Arbeitspakete und ihre Umsetzung.

2.1 Erzielte Ergebnisse und deren Verwertbarkeit

2.1.1 Verbundkoordination

Innerhalb der Verbundkoordination hat sich eine Kombination aus Push- und Pull-Medien bewährt. Am Anfang des Projektes wurden dazu zunächst unspezifische Werkzeuge genutzt (Mailingliste, Blogs, Wiki). Im weiteren Verlauf der Konzeptions- und Entwicklungsphase wurde das professionelle Software-Projektverfolgungstool Jira (<https://www.atlassian.com/de/software/jira>) genutzt und dort auch alle weiteren Kommunikationskanäle eingebunden. Die kontinuierliche Evaluation der Nutzung im Projekt sowie Sichtung und Testung von alternativen Diensten führte während des Projektverlaufes zur zusätzlichen Nutzung von Cloud-Diensten wie Dropbox (Dokumentaustausch), Google Docs (kollaboratives Schreiben als Ersatz für Wikis) sowie Skype zur laufenden Kommunikation zwischen den Teilprojekten. Im letzten Projektjahr wechselte die Verbundkoordination von Jira auf das Online-Projektmanagementwerkzeug Trello (<https://trello.com/>) in Kombination mit GitHub (<http://github.com>), welches die agile Weiterentwicklung und die große Anzahl von Projektbeteiligten besser unterstützte.

Zentrale Ergebnisse der Verbundkoordination sind, dass:

- die Informationen zum Projekt möglichst zentral in einem Dienst (Mash-Up) gebündelt werden sollten, so dass nicht mehrere Dienste gleichzeitig überwacht werden müssen;
- zentrale Dienste weiterhin eine Push-Notification per Email bereitstellen müssen, damit eine zeitnahe Reaktion erfolgt;
- die persönlichen Treffen während des wöchentlichen Jour Fixe die Abstimmung und Koordination stark erleichterten;
- das Online-Projektmanagementwerkzeug Trello als zentrales Koordinations- und Planungswerkzeug genutzt werden konnte.

2.1.2 Medienpädagogischer Teil

Lernen mit Videos: Befördert die Erstellung von Lehrvideos mit „user generated content“ den Lernprozess?

Die Nutzungsmuster von Jugendlichen zeigen, dass sie Onlinevideos nicht nur zur Unterhaltung nebenbei nutzen, sondern auch gezielt zum Lernen verwenden, indem sie Videos zu bestimmten Themen suchen, aber auch Videos zu bestimmten, lernrelevanten Themen selbst produzieren.

Auf der Ebene der Rezeption bedeutet das Suchen und Anschauen von Videos zu bestimmten Themen zunächst Lernen am Modell sowie vertiefend das Lernen durch Reflexion, auf der Ebene der eigenen Videoproduktion bedeutet das Lernen durch Lehren bzw. Erklären, welches verschiedene Reflexionstypen mit einschließt (zum Lernen durch Lehren vgl. Martin 2007; zum Lernen durch Reflexion von Video vgl. Pea/Lindgren 2008, Krammer/Reusser 2005).

In verschiedenen Workshops innerhalb des draufhaber.tv-Projektes wurden deshalb verschiedene didaktische Szenarien umgesetzt, die vom Drehen eines kurzen Erklärvideos zu einem selbstgewählten Thema bis hin zu lernprozessbegleitenden Videoportfolios im Kontext des curricularen Projektlernens reichten. Variiert wurde dabei auch der zeitliche Rahmen von sehr kurzen Unterrichtseinheiten (2-4 Unterrichts- bzw. Zeitstunden als Kurzmethode), 1- bis 2-Tages-Workshops, unterrichtsbegleitenden Projekten (2-4 Unterrichtsstunden pro Woche über mehrere Wochen) bis hin zu Halbjahresprojekten. Dazu wurden Phasen wie z.B. das Schreiben eines Storyboards oder die Post-Production mit Nachbearbeitung und Schneiden hinzugenommen oder weggelassen.

Insbesondere die Recherche zu einem Thema und das Entwerfen von Storyboards beförderten eine intensive Auseinandersetzung mit dem Themengebiet und fördert vertiefte Lernstrategien („deep learning strategies“; Entwistle 2000). Über die vertiefte kognitive Auseinandersetzung mit einem Thema hinaus befördert der Prozess der Produktion eines eigenen Erklärvideos positive motivational-volitionale Effekte. Besonders hervorzuheben ist, dass durch die Erstellung eines sichtbaren Produktes, welches einen hohen Aufforderungscharakter hat, es mehrfach anzuschauen bzw. anderen Personen zu zeigen, eine wiederholte Reflexion der eigenen Leistung und Erklärleistung bzw. die Auseinandersetzung mit den eigentlichen Inhalten befördert wird.

Lernen in PLEs: Welche Lernfortschritte erzielen die Jugendlichen durch die Nutzung des Video-Portals draufhaber.tv?

In den verschiedenen Workshops und Projekten im Rahmen des draufhaber.tv-Projektes konnten Effekte zu einer Förderung von Berufsorientierung, dem beruflichen Selbstkonzept, der Selbstreflexion des eigenen Könnens und eigener Fehlern beobachtet werden. Insbesondere der Einsatz als videobasiertes Lernportfolio ermöglichte auch den Schülerinnen und Schülern z.B. der Werkschule, ihre eigenen Lernerfolge besser zu verfolgen und gleichzeitig Verbesserungsmöglichkeiten zu erkennen. Eine Nutzung als Social-Bookmarking-Werkzeug zur gemeinsamen Sammlung von Lernressourcen erfolgte jedoch bisher nicht in dem geplanten Maße. Eine überaus wichtige Rolle spielte in allen Workshops, insbesondere auch in den außerschulischen Maßnahmen (Video-Workshops mit Cliques in Bremer Stadtteilen durch VAJA) sowie im Projekt „Oma, Opa, zeigt, was habt Ihr drauf?“ an der Moses-Mendelssohn-Schule in Berlin, die pädagogische Begleitung. Je weniger die Jugendlichen in Bildungsprozesse eingebunden waren, desto schwerer fiel ihnen zunächst die Themenfindung („Was soll ich zeigen?“, „Was kann ich überhaupt?“). Das Thema Video hatte jedoch einen hohen Aufforderungscharakter, der alle Jugendlichen ansprach. Wichtig dabei war eine Berücksichtigung kultureller und individueller Unterschiede. Wollten viele Jugendliche direkt vor die Kamera, gab es auch Schüler und Schülerinnen, die lieber in der Aufnahme oder der Post-Produktion ihre Rolle übernehmen wollten. Manche Jugendliche wollten nicht als Person zu sehen sein (Gesicht), sondern eher durch

Animations- und Zeichentricktechniken erklären. Die vielfältigen Gestaltungsmöglichkeiten von Erklärvideos schaffen hier einen Handlungsraum, der sehr flexibel auf die Anforderungen der jeweiligen pädagogischen Situation anzupassen ist.

Prozesse auf dem Online-Portal und in der Community:

Bilden sich um die dargestellten Fertigkeiten Lerngemeinschaften (Communities)?

Die veränderten Medienkompetenzen der Jugendlichen geben ihnen in Bezug auf Video die Möglichkeit ohne technischen Mehraufwand auf ihren Smartphones Videos zu sehen, zu filmen und sie wiederum einem größeren Publikum zuzuführen. Diese Veränderungen sind eingebunden in ein Dreiecksverhältnis aus sich verändernden kulturellen Praxen des Lernens, veränderten gesellschaftlichen und technologischen Strukturen sowie veränderten Handlungs- und Medienkompetenzen (Dreiecksverhältnis der sozio-kulturellen Ökologie; vgl. Pachler/Bachmair/Cook 2010). Ein Aufbau von Praxis- und Lerngemeinschaften entstand in unserem Projekt jedoch überwiegend durch die pädagogische Begleitung in non-formalen und formalen Bildungssettings, weniger im informellen Bereich. Die Ergebnisse zu Social-Media-Aktivitäten von Jugendlichen z.B. in der JIM-Studie konnten somit bestätigt, aber nicht substantiell verändert werden: das gemeinsame Teilen und Kuratieren von (Lern-)Ressourcen mittels Social Bookmarking Funktionen der draufhaber.tv-Plattform bedarf insbesondere bei unserer Zielgruppe eine pädagogische Anleitung und Unterstützung.

Thomas und Brown (2011) identifizieren in der Web 2.0-Ära vielmehr sogenannte *collectives* als eine viel praktikablere Vergemeinschaftung des gemeinsamen selbstorganisierten Lernens. Sie definieren *collectives* als eine Gruppe von Menschen mit ihren Fertigkeiten und Talenten, die durch öffentliche, hoch mediatisierte Lernprozesse aller bessere Antworten und Lösungen als jede/r Einzelne selbst erzeugen können (ebenda: 52). Solche Mediatisierungskollektive können somit als partizipationsorientierte kommunikative Figurationen des Lernens verstanden werden (vgl. Wolf/Breiter, im Erscheinen).

Welche Gestaltungsmerkmale der Plattform befördern die Partizipation und die Gemeinschaftsbildung?

Obwohl Jugendliche heute regelmäßig Videos mit unterschiedlichen Geräten, insbesondere aber mit Smartphones produzieren, ist die Partizipationslücke zwischen dem Konsumieren und dem Veröffentlichen von Videos enorm groß. Nur ein Bruchteil der eigens produzierten Videos werden im Internet öffentlich präsentiert und geteilt. Vielmehr werden diese privat auf dem Smartphone direkt Freunden und im familiären Kreis gezeigt. Hier haben sich folgende Gestaltungsmerkmale als besonders förderlich für die Partizipation und die Gemeinschaftsbildung erwiesen:

- das Angebot *geschlossener* Benutzergruppen z.B. für Jugendgruppen, Ausbildungsgruppen oder Schulklassen ist die *grundsätzliche Voraussetzung* dafür, dass alle beteiligten Jugendlichen ihre produzierten Videos auf eine Online-Plattform stellen;
- „klassische“ Elemente von sozialen Netzwerken wie z.B. ein Activity Stream sowie Freunde oder Gruppen bauen auf den Erfahrungen und Erwartungen der Benutzerinnen und Benutzer auf, um sie untereinander zu vernetzen und über die Aktivität auf der Plattform zu informieren;

- die *Sammlungen* (Regale) rund um thematische Interessensgebiete ermöglichen die inhaltsbezogene Vergemeinschaftung auf der Plattform;
- Gamification-Elemente wie z.B. Erfahrungspunkte für Aktivitäten der Benutzerinnen und Benutzer wurden nach einer Konzeptionierung und Pilotierung nicht auf der Plattform implementiert, da negative Effekte bzgl. der intrinsischen Lernmotivation zu befürchten waren;
- ein niedrigschwelliges Sammeln auch von Online-Videos anderer Plattformen wie YouTube und Vimeo durch ein Bookmarklet hat sich als erklärungsbedürftige Funktion herausgestellt. Jugendliche nutzen überwiegend keine Lesezeichen und noch weniger Social Bookmarking Dienste. Auch Pinterest, der wohl erste Social-Bookmarking-Dienst mit echter Breitenwirkung dient mehr dem Entdecken als dem Verwalten und Sichern von Lesezeichen;
- somit wurde die Funktion des Stöberns als eine möglichst visuelle Form des Suchens mehrfach überarbeitet und optimiert, um die verschiedenen Suchobjekte wie Personen, Gruppen, Sammlungen, Videos oder Webseiten übersichtlich und visuell attraktiv zu präsentieren.

Welche Gestaltungsmerkmale und Betreuungsaktivitäten befördern die Etablierung und die Nachhaltigkeit der Online-Gemeinschaft?

Zusätzlich zu den oben beschriebenen Gestaltungsmerkmalen befördert die Einbindung professioneller pädagogischer Betreuender die Etablierung und die Nachhaltigkeit der Online-Gemeinschaft, insbesondere (a) Lehrende in formalen Bildungskontexten, (b) Pädagoginnen und Pädagogen in der außerschulischen Bildungsarbeit sowie (c) dedizierte Cyberworker (siehe dazu unten). Es liegen noch keine Erfahrungen darüber vor, inwieweit die dort entstandenen Gemeinschaften über die jeweilige Dauer der pädagogischen Maßnahmen hinaus existent bleibt.

Insgesamt decken sich unsere Erfahrungen mit den Ergebnissen des US-amerikanischen „Connected Learning“-Projektes (Ito et al 2013), die in informellen und non-formalen Bildungskontexten die Einbindung von pädagogischen Betreuerinnen und Betreuern fordern, um die Jugendlichen dabei zu unterstützen, das interessensgeleitete Lernen in Online-Vergemeinschaften wie hier z.B. draufhaber.tv in einen akademischen oder beruflichen Kompetenzaufbau zu überführen sowie Employability bzw. berufliche Orientierung zu fördern.

Cyberwork:

Führen die netzwerkbildenden Prozesse einer solchen Plattform zur verstärkten Diskriminierung von Minderheiten („Schau dir den Depp an...“)?

Aus den bisherigen Erfahrungen zur Gestaltung einer Cyberwork-Richtlinie konnten Diskriminierungen auf der Plattform erfolgreich verhindert werden bzw. fanden erst gar nicht statt. Dazu trugen folgende „Policies“ und Gestaltungsmerkmale bei:

- die Möglichkeit der Nutzung geschlossener Gruppen begrenzte den Öffentlichkeitsrahmen, die untereinander auch real bekannt waren, sich regelmäßig trafen und pädagogisch betreut wurden;
- die „Echtnamen-Policy“ in den betreuten pädagogischen Projekten unterstützten ebenfalls ein konstruktives Miteinander;

- draufhaber.tv konzentriert sich auf das Können, das voneinander Lernen und sich gegenseitig Helfen. Dieser Fokus auf eine positive Grundeinstellung wird von den Cyberworkerinnen und Cyberworkern auf der Plattform aktiv kommuniziert.

Wie ist mögliches Cyber-Bullying zu verhindern?

Cyber-Bullying ist eine spezifische Form der Cyber-Aggression und ein real existierender Problembereich der sozialen Interaktion (nicht nur) von Jugendlichen mittels digitaler und vernetzter Medien (vgl. Wachs/Wolf 2011). Als solches ist es nicht vollständig auszuschließen, dass auf einer Plattform Vorfälle von Cyber-Bullying passieren. Auf draufhaber.tv wurden dazu verschiedene Präventions- und Interventionsmaßnahmen entwickelt.

Zentrale Maßnahmen gegen Cyber-Bullying sind:

- Betreuung der Plattform durch geschulte Cyberworkerinnen und Cyberworker;
- kodifizierte Richtlinien (Cyberworker-Handbuch) zum Ablauf von Betreuungs- und Anti-Bullyingmaßnahmen;
- dediziertes Cyberwork-Backend der Plattform, auf der die Cyberworker beim Fall-Management unterstützt werden (z.B. Flagging, Bearbeitungsstatus, geteilte Fallnotizen, Verwarnungsstufen, direkte priorisierte Kommunikationsmöglichkeiten mit den betroffenen Benutzerinnen und Benutzern).

Inwieweit ist es möglich die inhaltliche Ausgestaltung der Content-Produktion (didaktisch) zu lenken ohne die Community-Bildungsprozesse zu stören?

Die Betreuung bzw. das Pflegen (engl. *nurturing*) von Communities of Practice gilt als ein nicht top-down zu organisierender Prozess (Wenger et al. 2009). Innerhalb der im Projekt jedoch überwiegend realisierten Fokussierung auf curriculare Lerngemeinschaften war die didaktische Lenkung der Content-Produktion jedoch Teil der Lehr-Lern-Arrangements. Die konkrete Ausgestaltung der Erklärvideos eröffnete den beteiligten Lernenden im Vergleich zu den bisher gewohnten Unterrichts- und Ausbildungskontexten bereits so viel mehr Handlungsspielräume, dass die didaktische Lenkung hier nicht störte.

Im Bereich des informellen und interessensgeleiteten Lernens ohne curriculare Einbindung wurde dagegen auch durch die Cyberworker nicht lenkend eingegriffen. Folgende Plattform-Merkmale wurden entwickelt und umgesetzt, um die inhaltliche Ausgestaltung in Richtung einer Berufsorientierung und Kompetenzförderung zu lenken:

- Interessensbildung: durch die Erstellung gemeinsamer Gruppen und Sammlungen kommt es zu gegenseitiger Orientierung an Themengebieten und Handlungsfeldern;
- Potentialentfaltung: durch die Bereitstellung einer Portfolio-Funktion folgt eine Fokussierung auf eigene Interessensgebiete; Professionalisierung des eigenen Handelns und Schaffen eigener, kohärenter Profile;
- Selbstdarstellung: durch die Möglichkeit zur Sammlung von Lernressourcen auf dem eigenen Profil können kulturelle Ressourcen genutzt und eine eigene Identität in Bezug auf die eigenen Interessen dargestellt werden;
- Vernetzung: durch die gemeinsamen Gruppen wird eine Einbindung in positive Peer-Groups, ein Eintauchen in eine Expertenkultur sowie der Aufbau beruflicher Netzwerke ermöglicht;

- Berufseinstieg: die Gestaltung einer eigenen Bewerbungsmappe fokussiert die Themenwahl stark auf beruflich verwertbare Kompetenzen.

Insgesamt wurde also eher versucht, indirekt über die Entwicklung von Interessen und einer Positionierung von draufhaber.tv als spezielle Plattform für die Darstellung eigener beruflicher bzw. professioneller Interessen die Content-Produktion in Richtung des Könnens und des Erklärens zu bewegen.

Als weiteres Gestaltungselement wurde eine Funktion zur Durchführung von regelmäßigen Wettbewerben entwickelt. Auf den jeweiligen Wettbewerbsseiten können die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit einem Wettbewerbsbeitrag (Erklärvideo) an einem Preisausschreiben zu bestimmten Themen teilnehmen. Dies ermöglicht bei entsprechender Beteiligung eine sehr direkte Steuerung von Inhalten.

2.1.3 Berufspädagogischer Teil

Wird etwas im beruflichen Kontext genauso attraktiv wahrgenommen wie in anderen Performance Areas?

Durch die Zusammenarbeit mit verschiedenen Gruppen von Jugendlichen im Rahmen des Projektes (1 Gymnasialklasse, 2 Werkschulklasse (Hauptschüler mit starker beruflicher Orientierung), Jugendgruppe aus der aufsuchenden Jugendarbeit, 1 Gruppe im Übergangssektor, 2 Gruppen an Auszubildenden) können folgende Beobachtungen gemacht werden:

Für Jugendliche in der Ausbildung mit einer bereits entwickelten starken professionellen Identität ist der berufliche Kontext ähnlich attraktiv wie andere Freizeitbereiche.

Für sozial benachteiligte Jugendliche stellt die von formalen Bildungsinstitutionen vermittelten (vor-)beruflichen Fähigkeiten zum Teil die einzigen Kompetenzen dar, die die Jugendlichen sich selbst zuschreiben und wahrnehmen. Daher sind diese auch häufig Gegenstand der produzierten Videos.

Ob Videos über berufliche Fertigkeiten Interesse bei Jugendlichen ohne beruflichen Bezug wecken können, wurde detailliert im Projekt „Oma, Opa, zeigt, was habt Ihr drauf?“. In diesem beschäftigten sich die Jugendlichen (7. Klasse) zum ersten Mal bewusst mit den beruflichen Handlungsfeldern in ihrer Familie. Das Drehen von Erklärvideos über die häufig beruflichen Kompetenzen der Erwachsenen erzeugte eine intensive gegenseitige Auseinandersetzung mit dem Thema Beruf und beruflichen Interessen. Auf einem viel grundlegenden Niveau setzten die Workshops von VAJA in der außerschulischen Jugendarbeit an, in denen zunächst einmal überhaupt der Prozess einer Auseinandersetzung mit eigenen Kompetenzen und Interessen angestoßen wurde. Auch hier zeigte sich das Medium Video als anregend und den Reflexionsprozess fördernd heraus. In vielen Schulworkshops fanden ebenfalls Prozesse der Berufsorientierung quasi „en passant“ statt, so z.B. Schüler, die über das Erklären von HTML-Grundlagen zur Einsicht gelangten, dass ein Lehrberuf für sie attraktiv sei.

Für die berufspädagogische Stärkung der Plattform wurden zwei zentrale Maßnahmen ergriffen, um das berufspädagogische Profil dieser Plattform zu schärfen:

1. Es wurde ein an handwerklichen Berufsfelder orientiertes Kategoriensystem für die Videos entwickelt. Für jede dieser Kategorien sind auf der Plattform Nutzergruppen eröffnet worden, die mit beispielhaften Erklärvideos von bereits existierenden Videoplattformen (vornehmlich YouTube), um positive Beispiele von Inhalten für die Nutzer zu liefern. Dabei wurde darauf geachtet, dass es sich nicht um Produktvideos von Firmen handelt, sondern um Erklärvideos zur Herstellung von Gegenständen, Anleitungen zur Reparaturen oder dahinterliegenden theoretischen Erklärungen.

2. Als Zusatz wurde in Abstimmung mit Arbeitspaket 3.2.3 (Optimierung der Plattform) eine Reihe von Aufgabenstellungen (sogenannte Challenges) entwickelt, die für die verschiedenen berufsrelevanten Kategorien in draufhaber.tv den Jugendlichen Vorschläge und Anregungen zur Videoproduktion liefern.

In beiden Fällen bewegte sich der so gesammelte und entworfene Inhalt im Grenzbereich zwischen beruflicher (professioneller) Anwendung und Hobby. Für diese Arbeiten wurden vor allem studentische Hilfskräfte eingesetzt.

Wird ein berufliches Selbstkonzept bzw. eine Berufsorientierung auch bei berufsfernen Jugendlichen entwickelt?

Diese Frage kann zusätzlich zu dem oben bereits beschriebenen Prozessen der beruflichen Orientierung im „Oma, Opa, was habt ihr drauf?“-Projekt (7. Klasse) hier nun für bereits in Ausbildung stehende Jugendliche beantwortet werden. Im Rahmen des Projektes ist mit einer Gruppe mit Auszubildenden der DB und einer Gruppe mit Auszubildenden zu Verwaltungsfachangestellten (AFZ) gearbeitet worden.

In beiden Gruppen haben sich – auch zur Überraschung des beruflichen Bildungspersonals – zum Teil die guten Auszubildenden zurückgehalten, stattdessen haben die „problematischeren“ Auszubildenden vor der Kamera agiert. Man kann diese Jugendlichen als Auszubildende mit einem noch gering entwickeltem Selbstkonzept beschreiben, die die beruflichen Entwicklungsaufgaben noch nicht erfolgreich bewältigt haben.

Bremer und Haasler (2004) unterscheiden zwischen drei in der Ausbildung zu lösenden Entwicklungsaufgaben:

1) Es muss ein Lernkonzept entwickelt werden, das über die in der Schule ansozialisierte Orientierung an Lehrenden und Prüfungen hinausgeht und zur Bildung nachhaltiger fachlicher Konzepte führt.

2) Ein Konzept beruflicher Arbeit muss entstehen, das Standards professionellen Handelns umfasst.

3) Es sollte eine Loslösung von der Peergroup zugunsten der Orientierung an einer Praxisgemeinschaft erfolgen.

Diese Jugendlichen haben vor allem noch keinen Standard für ihr professionelles Handeln entwickelt und zeigen eine starke Peergroup-Orientierung. In der Zusammenarbeit mit draufhaber.tv hat sich gezeigt, dass genau diese Auszubildende häufig eher bereit waren vor der Kamera zu agieren und in die Rolle des professionell Handelnden zu schlüpfen.

Während dieses Verhalten im betrieblichen Alltag bei diesen Auszubildenden von Seiten des Lehrpersonals vermisst wurde, bietet der draufhaber.tv-Ansatz die Möglichkeit auch für diese Jugendlichen die Identität eines bspw. professionellen Sachbearbeiters zu erproben. Das Medium Video bietet mit seinem spielerischen Aspekt eine solche Identifikationserprobung an und befördert damit die Herausbildung der beruflichen Identität.

Unterstützt die Darbietung beruflicher Fertigkeiten im Videoportal die Entwicklung beruflichen Engagements und beruflicher Identität?

Das Konzept von draufhaber.tv unterstützt deutlich die Herausbildung einer beruflichen Identität, wie die intensive Zusammenarbeit mit Auszubildenden zu Verwaltungsfachangestellten (AFZ) gezeigt hat.

Die Fähigkeit zum selbstständigen Planen, Ausführen und Kontrollieren einer beruflichen Handlung ist das Kernziel der beruflichen Ausbildung und allgemein mit dem Begriff der Handlungskompetenz beschrieben. Didaktisches Mittel sind dabei Lehr-Lern-Arrangements, deren zentrales Element die Handlungsorientierung des betrieblichen und berufsschulischen Unterrichts ist. Zwei für das betriebliche Lernen wichtige Konzepte sind die 4-Stufen-Methode (Einführen, Vormachen, Nachmachen, Üben) zum Erlernen basaler Techniken und die Leittextmethode. Diese fand breiten Eingang in die berufliche Bildung in Deutschland und gilt als wichtige Ergänzung zur Vier-Stufen-Methode, was die Förderung der Vermittlung komplexerer Inhalte und von Lehrlingen mit unterschiedlichem Lerntempo und Vorwissen angeht. In der Leittextmethode wird die Selbstständigkeit der Auszubildenden betont; diese sollen a) sich über ein Problem oder eine Aufgabe informieren, b) Umsetzungen planen, c) für eine Idee entscheiden, d) diese ausführen, e) das Ergebnis kontrollieren und f) reflektieren. Diese Schritte gelten zur kognitiven Durchdringung von Arbeitsprozessen als wesentlich und sind in der Regel im persönlichen und materiellen Kontakt und nicht als online zu bewältigende Herausforderung konzipiert.

Aus pädagogisch-didaktischer Sicht zeigt sich, dass das Konzept des user generated content deutlich mit den in der Berufspädagogik weit verbreiteten didaktischen Methode der Leittextmethode und dem damit verbundenen Modell der vollständigen Handlung korrespondiert.

So besteht die vollständige Handlung aus den folgenden sechs Phasen:

1. Informieren (Arbeitsmittel, Arbeitsfeld, Kunden usw.)
2. Planen der Arbeitshandlungen (Vorgehensweise festlegen, Arbeitsplan erstellen usw.)
3. Entscheiden (Was muss ich tun?)
4. Ausführen der geplanten Arbeitshandlungen
5. Kontrollieren des Arbeitsergebnisses (Qualitätsmanagement)
6. Bewerten des Arbeitsergebnisses (Ist das Arbeitsergebnis so wie ich es mir vorgestellt habe?)

Aus lerntheoretischer Perspektive wird schon das Durchlaufen dieser vollständigen Handlung als lernförderlich angenommen. Die kommunikative Beschreibung und Rechtfertigung des eigenen Vorgehens (hiermit auch Erklären) sowie die Bewertung der eigenen Arbeit ist zentrales Element und zeigt damit deutlich auf, wie durch Analyse und Reflexion selbstgesteuert die Aufgabe erarbeitet wird.

Für draufhaber.tv gilt es zunächst einmal festzustellen, dass die komplexen Aufgaben wie sie beispielsweise im Rahmenlehrplan stehen oder als betriebliche Aufgabe bei Gesellenprüfungen formuliert werden aus rein technischen Gründen nicht abgefilmt werden können. Die Bearbeitung einer solchen Aufgabe dauert von mehreren Stunden bis zu einigen Wochen, die vollständige Videodokumentation ist daher nicht möglich und auch nicht sinnvoll. Die Videoplattform zwingt also zu einer Darstellung von Einzelschritten und kleinteiligeren Handlungen beziehungsweise zu einer durch Schnitttechnik zeitlich gerafften Darstellung der gesamten Handlung.

Die Leittextmethode stößt mit ihrem Fokus auf Verbalisierung (als Ausdruck dieser kognitiven Durchdringung) gerade bei kleineren, bereits routinisierten Handlungen auf Widerstand bei den Lernenden, da es für die Lernenden z. T. wenig sinnvoll erscheint, das bereits erworbene Handlungswissen erneut zu verbalisieren, denn der Stolz auf dieses Handlungswissen liegt ja in dem problemlosen/routinisierten Ausführen, welches keiner Reflexion Bedarf.

Das Konzept von draufhaber.tv erleichtert die kognitive Durchdringung der Handlung und schafft gleichzeitig einen sinnhaften Rahmen für diesen Prozess. Zum einen erfordert die Dokumentation mittels Videos eine Auseinandersetzung mit der abzufilmenden Tätigkeit: Was wird gefilmt, welche Aspekte der Handlung will ich vermitteln und wie soll dies geschehen? Das Drehbuchschreiben bettet diesen Reflexionsprozess in eine für die Jugendlichen sinnvolle Tätigkeit ein.

Das Drehbuch macht die Komplexität selbst kleiner (arbeits-)alltäglichen gewordenen Handlungen deutlich und fördert damit den Stolz auf die bereits erworbenen Fähigkeiten, wie die auszubildenden Verwaltungsfachangestellten einstimmig bestätigt haben: Für eine Tätigkeit, die inzwischen zum Alltag gehört, müssen 10 und mehr Seiten geschrieben werden, um diese zu illustrieren.

Die im Betrieb inhärente Hierarchie, in denen Auszubildende als Novizen eben keinen Expertenstatus haben, wird mit dem vom draufhaber-Verfahren natürlich nicht aufgelöst, aber hilft den Auszubildenden, sich ihrer bereits erworbenen Fähigkeiten bewusst zu werden.

Hinzu kommt, dass bei der Videoproduktion ein spielerisches Erproben professioneller Rollen (bspw. als regulärer Sachbearbeiter) oder anderer Rollen (bspw. Rolle des Kunden/Bürgers) ermöglicht. Für das AFZ zeigt sich deutlich, dass dieser Rollenwechsel zur Beschäftigung mit der Perspektive von Bürgern als Adressaten des Verwaltungshandeln und damit eine stärkere Herausbildung einer Bürger-/Kundenorientierung bei den Auszubildenden führt, die ebenfalls zentrale Bedeutung für die Entwicklung einer beruflichen Identität hat.

Auch dieses Element ist ein zentraler Aspekt der Herausbildung einer beruflichen Identität, da es zur Entwicklung von professionellen Standards beitragen kann.

Der Ansatz war so erfolgreich, dass die Produktion von kleinen Erklärvideos nun in das Curriculum für das 2. Lehrjahr aufgenommen wurde.

Inwieweit fördert die Darstellung der eigenen Kompetenzen in einem ePortfolio die Chancen des Berufseinstiegs und die Integration in den Arbeitsmarkt?

Für die Frage des ePortfolios wurden Experteninterviews mit Vertretern der Handelskammer, Handwerkskammer, des Floristenverband und vier Unternehmen in unterschiedlicher Unternehmensgröße und Gewerben geführt (Stahlwerk, Hotel, Floristik, Friseurgeschäft). Ein möglicher Erfolg von einer Bewerbung mit dem Zusatz eines draufhaber-Videos hängt entscheidend von der Unternehmensgröße ab.

In großen Unternehmen mit einer vorgeschalteten Personalabteilung führt ein klares Kriterienraster zur Vorauswahl, die dann den Fachabteilungen (Werkstätten) weitergeleitet wird. Das Zusatzmaterial „Draufhaber-Video“ wird voraussichtlich an diesen Routinen scheitern, auch wenn auf Fachebene Interesse daran bestünde.

Die Kleinstunternehmen wie Handwerksbetriebe sind zu wenig medienaffin, um dieser modernen Form etwas abzugewinnen. Hier führt eine mangelnde Medienkompetenz zur übersteigerten Angst vor Viren, die ein grundlegendes Misstrauen gegenüber fremden digitalen Inhalten produziert. Durch die Unkenntnis über den Prozess der Medienproduktion wird ein solches Video tendenziell unter einem pauschalen Manipulationsverdacht gestellt, so dass immer auch die reale Gegenprobe der gefilmten Leistung gefordert wird. Hinzu kommt das Auswahlverfahren in diesen Unternehmen: Bewerbung und Auswahlgespräch werden häufig in einem Schritt vorgenommen, indem die Jugendlichen persönlich vorbei gehen und die Bewerbungsmappe abgeben und dann zu einem Probetag eingeladen werden, so dass die Videoarbeitsproben nicht benötigt werden würden.

Am vielversprechendsten sind die Unternehmen mit mittlerer Größe wie im Hotelbereich, die ausreichend Bewerbungen bekommen und daher ein formales Auswahlverfahren haben. Hier würde die Videobewerbung als vorgelagertes Bewerbungsgespräch fungieren. Dies bedeutet jedoch auch, dass die von draufhaber.tv entwickelte Typologie aus Performance-Video für eine funktionierende Bewerbung um Phasen des Vorstellens etc. erweitert werden muss. Diese Überlegungen sind einschließlich technischer Abläufe in die Entwicklung der Plattform geflossen.

Lässt sich eine informell angelegte Video-Community-Plattform mit dem formalen Kontext so koppeln, dass ein didaktischer Mehrwert entsteht?

Im dualen System gilt die Arbeitsteilung, dass Betriebe für den Erwerb des praktischen Wissens und der Fertigkeiten zuständig sind und die Schulen vor allem die dem beruflichen Handeln zugrunde liegenden Theorien vermitteln sollen. Das Kernelement in der betrieblichen Ausbildung bildet daher die konkrete Erfahrung; hier steht das Einüben von Handlungsabläufen und praktisches Problemlösen im Zentrum. Dies bedeutet, dass alle Medien, die in die betriebliche Ausbildung integriert werden, zwangsläufig ein höheres

Abstraktionsniveau einführen, da sie weg von der direkten Erfahrung führen. Das kann eine produktive Aufklärung einleiten, wie es z.B. der didaktische Ansatz des Lernens mit cyberphysikalischen Systemen (Müller/Bruns 2003) vorsieht. Im (berufs-)schulischen Lernen hingegen können Medien für eine stärkere Konkretisierung genutzt werden, da sie abstrakte Prinzipien veranschaulichen und Anwendungsbeispiele, Praxisbeispiele und Analogien für Theorien liefern können. In genau dieser dualistischen Weise kann das Medium Video eingesetzt werden: das konkrete berufliche Handeln kann mit Reflexionen über die dahinterliegenden theoretischen Prinzipien und andersherum kann die Theorie mit Praxisbeispielen angereichert werden. Das Medium kann also je nach Anspruch eingesetzt werden.

Aktuell ist zu konstatieren, dass der Einsatz Neuer Medien quer zum Schwerpunkt der Ausbildungspraxis liegt, an realen Aufgaben und Situationen, mit echten KollegInnen zu lernen. Bei der Planung eines Workshops im Rahmen von draufhaber.tv wurde deutlich, dass manche AusbilderInnen die Idee eines idealen Handlungsablaufs haben, demgegenüber die eigentliche Praxis unvollkommener, ungenauer und unpräziser ist. Das Vermitteln der Handlungsfähigkeit findet so dicht wie möglich an diesem idealen Handlungsablauf statt. Hier kommen dann auch digitale Medien wie professionell produzierte Videos ins Spiel, die diesen Ablauf noch einmal perfekt vorführen. Selbstproduzierte Inhalte als Lernmaterial stoßen in diesem Kontext auf Widerstand, da sie „falsche“ Inhalte vermitteln könnten. Dies erschwert eine Verknüpfung mit einer informell angelegten Video-Community wie draufhaber.tv.

Im Gespräch hat sich zudem immer wieder die Sorge vor der Kritik an der eigenen Praxis gezeigt, die AusbilderInnen zögern lässt, Videos von den Arbeitsplatzabläufen produzieren zu lassen. Hier ist also die Bereitschaft notwendig, die eigene Praxis (wie sie den Auszubildenden vermittelt wird) auch Externen zu zeigen. Eine Lösung hat sich im Projekt draufhaber.tv für die Ausbildungswerkstatt eines großen Unternehmens aufgetan, als eine Einigung darüber bestand, dass nur standardisierte, von der Praxisgemeinschaft und IHK in ihrer Relevanz und Ausführung anerkannte Handlungsabfolgen per Video aufgezeichnet werden. Dadurch sollen auch betriebliche Geheimnisse bewahrt und unternehmerische Eigenheiten vor Kritik geschützt werden.

Die Tradition der Vermittlung beruflicher Bildung ist – anders als die der Allgemeinbildung – durch gezielte, sparsame Weitergabe des Wissens und Könnens an Familie, Gilde oder Praxisgemeinschaft gekennzeichnet. Auch das könnte Widerstände gegen die Bereitstellung fachlichen Wissens und Könnens für ein anonymes Publikum begründen.

Als wichtigste Veränderung der Plattform, um die Akzeptanz im berufspädagogischen Kontext zu erhöhen, ist die Einführung von geschlossenen Nutzergruppen für Institutionen wie Berufsschulen und Unternehmen anzusehen. Die Tradition der Vermittlung beruflicher Bildung ist – anders als die der Allgemeinbildung – durch gezielte, sparsame Weitergabe des Wissens und Könnens an Familie, Gilde oder Praxisgemeinschaft gekennzeichnet. Diese Geschlossenheit kann zum Teil im Widerspruch mit der digitalen Kultur einer offenen Videoplattform stehen und Widerstände gegen die Bereitstellung fachlichen Wissens und Könnens für ein anonymes Publikum begründen.

Mit der Einführung geschlossener Nutzergruppen wird damit dem Bedürfnis von Unternehmen und Ausbildern Rechnung getragen, die gefilmte berufliche Praxis in einem geschlossenen, von den Unternehmen selbst bestimmten Rahmen zu zeigen und höchste Datenschutzgarantien bzgl. des Inhaltes zu haben.

Die selbstproduzierten Videos sind didaktisch gerade durch ihre Unvollkommenheit wertvoll, da die Jugendlichen selbst eigene Fehler entdecken und analysieren und nicht auf die Korrektur durch das Bildungspersonal angewiesen sind. Die Möglichkeit, Fehler zu machen, bedarf jedoch im Rahmen formaler Bildungsinstitutionen einen geschützten Raum. Dies ist durch die Integration geschlossener Benutzergruppen in die Plattform geschehen.

2.2 Verwendung der Zuwendung im Einzelnen: Arbeitspakete und ihre Umsetzung mit Ressourcen und zeitlichem Verlauf

Im medien- und berufspädagogischen Teil gibt es Abweichungen während des Projektverlaufs. Die Projektarbeit fokussierte im Projektverlauf stärker auf formale Bildungsprozesse und die curriculare Einbindung der Plattform in berufsvorbereitende Angebote statt des Konzepts der offenen Community of Practice. Außerdem konzentrierte sich die Arbeit – aufgrund des verzögerten Einsatzes des Regelbetriebs und damit einhergehenden medien- und berufspädagogischen Begleitforschung/Evaluation – mehr auf didaktische Konzeptionen, Schulungsmaterialien und Workshopangebote.

2.2.1 Verbundkoordination

AP-Nr.	Titel	Aktivität	Ergebnis	Ressource	Projektphase
5.1.1	Abstimmung und Koordination Phase 1	Abstimmung der Teilprojekte: Einrichtung verschiedener internetbasierter Dienste zum Projektmanagement und der internen Kommunikation	Mailingliste, Projektblog, Projektwiki sowie Projektmanagementsystem (JIRA) Etablierung eines wöchentlichen Jour fixe (Donnerstags 9:30 bis 12:30)	Wissenschaftliche Mitarbeiter (WMA)	2009
5.1.2	Bestandsaufnahme und Klassifikation zum Forschungs- und Entwicklungsstand	Abstimmung und Organisation des Informationsflusses zwischen allen Teilprojekten	s. 5.1.1	WMA	2009-2010
5.1.3	Theorieauswahl und Theoriebildung	Literaturrecherche zur Präzisierung des Begriffs „Communities of Practice“ (CoP), Elaborierung und Theorie zum Begriff „Media Literacy“	Kurzbericht, zentrales Ergebnis: der enge Begriff der CoP muss für die systematische Erforschung von Lernprozessen in Social Communities wesentlich weiter gefasst werden, Ausweitung auf curriculare Communities. s. Wolf/Rummier/Duwe 2011 s. 2.4 Publikationsliste	WMA	04/2010-03/2011
5.1.4	Datenerfassung und deren Optimierung Phase 1	Koordination der Datenerfassung und Qualitätssicherung der Datenerfassung Datendokumentation und Abstimmung des Datenaustausches: durch Kooperationspartner Servicebureau Jugendinformation(SBJI) und Verein zur Förderung akzeptierender Jugendarbeit e.V. (VAJA) Kontakte in Schulen und außerschulische	Ergebnisse in Form ausgewerteter Fragebögen und Feldprotokolle	WMA in Kooperation mit SBJI und VAJA	04/2010-03/2011

		Jugendzentren und Erhebung von Daten zur Mediennutzungsforschung in Form von Fragebögen und Befragungen			
5.1.5	Abstimmung von Forschungsmethoden,-design und Erhebungen Phase 1	Abstimmung der Forschungsmethoden in allen TP und Methodenweiterbildung	Im Rahmen der regelmäßigen Jour Fixe wurden die Methoden und Erhebungspläne abgestimmt sowie Methodenkenntnisse vermittelt, z.B. zum Kodieren, Entwickeln von Kodiersystemen, Durchführung von Befragungen, Gruppeninterviews und Fragebogenkonstruktion. Methodenweiterbildung: Bericht über das Modell der vollständigen Handlung von Eileen Lübcke.	WMA	04/2010-03/2011
5.1.6	Dokumentation Phase 1: monatliche Snapshots	Dokumentation des Arbeitstandes auf einem internen Media-Wiki	Media-Wiki	WMA	04/2010-03/2011
5.1.7	Dokumentation des Projektverlaufs in Phase 1	Koordination und Kommunikation innerhalb der Teilprojekte und mit den Projektpartnern verläuft jeweils über ein internes Media-Wiki, Blog und regelmäßige persönliche Treffen	Kontinuierliche Nutzung von Mailingliste, Blog, Media-Wiki und Jira	WMA	ab 2010
5.1.8	Wissenschaftlicher Transfer Phase 1	Koordination der wissenschaftlichen Publikationen und Präsentationen: Vorstellung des Projekts draufhaber.tv im internationalen Kontext	Vorträge Lübcke, Rummler, Wolf s. 2.4 Veröffentlichungen	WMA	04/2010-03/2011
5.1.9.1	Konzeption der Öffentlichkeitsarbeit Phase 1	Konzeption der Pressearbeit in Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern	Flyer und Plakate, Website http://draufhaber.uni-bremen.de , Feature-Artikel über das Projekt am 01.11.2010 in der regionalen Tageszeitung Weser-Kurier	WMA	03/2010-04/2011
5.1.9.2	Öffentlichkeitsarbeit Phase 1: Blog	Bekanntmachung und Pflege eines Verbundblogs	Blog: http://blogs.uni-bremen.de/draufhaber/	WMA, Studentische Hilfskräfte (SHK)	03/2010-04/2011
5.1.10	Start Hosting	Auswahl und administrative Betreuung des Hostings	3 Server als Webserver, Verarbeitungs- und Streamingserver (Firma Host Europe GmbH)	WMA	04/2010-03/2011
5.1.11.1	Koordinationsplattform	Konzeption und Prototyp eines Mashups für das Verbundvorhaben	Plattform Jira	WMA	2011-2012
5.1.11.2	Optimierung Koordinationsplattform	Optimierung des Mashups für das Verbundvorhaben	Integration von Media-Wiki und Mailingliste in Jira	WMA	2011-2012

5.2.1	Datenerfassungen und deren Optimierung Phase 2	Bündelung und Abstimmung von Erhebungen im Feld (Gefahr der Doppelkontaktierung), Koordination von Erhebungen Koordination der Datenerfassung und Qualitätssicherung der Datenerfassung Datendokumentation und Abstimmung des Datenaustausches.	Erfahrungsberichte zur Durchführung der bisher stattgefundenen medienpädagogischen Workshops Ergebnisse der Befragungen (vgl. 1.1.12) Kooperation mit dem Gymnasium an der Hamburger Straße und Wilhelm Wagenfeld Schule	WMA	04/2010-03/2011
5.2.2	Abstimmung von Forschungsmethoden, -design und Erhebungen	Die Forschungsmethoden in allen TP wurden laufend abgestimmt, gemeinsame Möglichkeiten der Datenauswertung (z.B. Austausch von Auswertungsskripten oder Visualisierungscode) wurden identifiziert und unterstützt.	Erfahrungsberichte zur Durchführung der bisher stattgefundenen medienpädagogischen Workshops	WMA mit Projektpartnern	ab 04/2010
5.2.3.1	Öffentlichkeitsarbeit Phase 2: Vernetzung	Kontinuierliche Pressearbeit in Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern Pflege eines Verbundblogs Einbindung in regionale Presseorgane. Entwicklung von Teaser und Presse-Mappen für virales Marketing in Sozialen Netzwerken, Ansprache von Entscheidern in Berufsbildungskontexten	Kontakte zu Bremische Landesmedienanstalt (bre(ma), RadioBremen, Intel-Education, Cisco Systems Bekanntheit in der Bremischen Medienpädagogik-community z.B. Mitarbeit am Arbeitskreis Cyberwork, medienpädagogische Fortbildungen der Kooperationspartner Erstellung von Pressematerial, Vernetzung z.B. bremen-digitalmedia.de	WMA	ab 04/2010
5.2.3.2	Öffentlichkeitsarbeit Phase 2: Blog Relaunch	Überarbeitung und Relaunch des Verbundblogs	Blog	WMA, SHK	04/2011-03/2012
5.2.4	Dokumentation Phase 2: monatliche Snapshots	Kontinuierliche Dokumentation des Arbeitsstandes und das Festhalten wesentlicher Teilschritte im Arbeitsprozess im Projekt-Media-Wiki	Media-Wiki	WMA	ab 2010
5.2.5	Dokumentation des Projektverlaufs in Phase 2	Fortschreibung der Arbeitspakete: Die aktuellen und zukünftigen NutzerInnen von draufhaber.tv werden über ein Nachrichten-Feed im RSS Format auf draufhaber.tv sowie über die Website http://draufhaber.uni-bremen.de über den aktuellen Stand des Projekts informiert	RSS, Blog	WMA	ab 2010
5.2.6	Wissenschaftlicher Transfer Phase 2:	Nach Abschluss der Theorieauswahl und Theoriebildung und der strategischen Positionierung	z. B. Rosenbaum/Gerstmann/Duwe (2011), s. 2.4 Publikationsliste	WMA	ab 2011

	Publikationssupport	wissenschaftlicher Ergebnisse auf nationalen und internationalen Tagungen entstanden und entstehen einschlägige Publikationen zum Thema			
5.2.7	Hosting in Phase 2: Skalierung	Administrative Betreuung des Hostings und schrittweise Erweiterung der Kapazitäten: Verhandlungen bzgl. eines Online-Videoeditors als SAAS (Software as a Service)	Hosting	WMA	04/2010-03/2012
5.2.8	Anpassung der Koordinationsplattform für Phase 2	Die Anpassung des Mashups für das Verbundvorhaben wurde mit der Verdichtung der Arbeitspakete einerseits mit der Projektdokumentation zusammengefasst und gleichzeitig mit Blick auf die Öffentlichkeitsarbeit und die Verstetigung als spätere Marketingstrategie neu konzipiert (Vorbereitung der Einbindung von Social Media wie Twitter und Facebook)	Angepasstes Media-Wiki, Integration der Mailingsliste und Media-Wiki in Jira	WMA	ab 2011
5.3.1	Datenerfassung und Abstimmung Phase 3	Bündelung und Abstimmung von Erhebungen im Feld (Gefahr der Doppelkontaktierung) Koordination von Erhebungen; Koordination der Datenerfassung und Qualitätssicherung der Datenerfassung Datendokumentation und Abstimmung des Datenaustausches.	Koordinationsdokument		ab 2011
5.3.2	Öffentlichkeitsarbeit Phase 3: nationale Pressearbeit	Regionale Pressearbeit in traditionellen und neuen Medien, vorerst regionaler Fokus, mit der Verstetigung der Plattform Ausweitung auf nationale Ebene	PR-Material für verschiedene Zielgruppen Überarbeitung des Logo und des grafischen Auftritts Konzeptionierung und Realisierung eines Trailer Interview Eileen Lübcke: http://pb21.de/2012/09/eileen-luebcke-videos-praesentieren-in-geschuetzter-umgebung/ Entwicklung von Trailer (http://draufhaber.tv/watch/1o6biJR3 , http://www.youtube.com/watch?v=NK3ligAEh64)	WMA, SHK Aufträge an Marketingagentur Jöran und Konsorten und Grafiker Jan Ubbo Ronhardt, Auftrag für Trailer an Ilka Wietzke	Herbst 2012
5.3.3	Dokumentation Phase 3: monatliche Snapshots	Kontinuierliche Dokumentation des Arbeitsstandes und das Festhalten wesentlicher Teilschritte im Arbeitsprozess im Projekt-Media-Wiki	Media-Wiki	WMA	2010-2012

5.3.4	Dokumentation des Projektverlaufs in Phase 3	Fortschreibung der Arbeitspakete: Die aktuellen und zukünftigen Nutzer von draufhaber.tv werden über ein Nachrichten-Feed im RSS Format auf draufhaber.tv sowie über die Website http://draufhaber.uni-bremen.de über den aktuellen Stand des Projekts informiert	RSS, Blog einschlägige Publikationen zum Thema (s. 2.4 Publikationsliste)	WMA	2010-2012
5.3.5	Wissenschaftlicher Transfer Phase 3: Publikationssupport	Koordination der wissenschaftlichen Publikationen und Präsentationen	Publikationen und Präsentationen (s. 2.4 Publikationsliste)	WMA	kontinuierlich
5.3.6	Wissenschaftlicher Transfer Phase 3: Abschlussbericht	Zusammenfassung der wesentlichen Ergebnisse des Verbundvorhabens	Abschlussbericht Publikation zur überregionalen Konferenz „Lernen mit (Online-)Videos“ in Bearbeitung	WMA	kontinuierlich
5.3.7.1	Hosting in Phase 3: Optimierung	Administrative Betreuung des Hostings; Anpassung und Optimierung der Kapazitäten	IT-Server Plutex (Das Hosting und die Bandbreite wurden zum Oktober 2012 einem günstigeren Anbieter übergeben. Beim Hosting stellte sich heraus, dass eine interne Vernetzung der Server, ein Managed-Root-Zugriff mit gleichzeitigem Support sowie einer sicheren Backup-Lösung nötig ist, die der frühere Anbieter nicht in gewünschtem Umfang liefern konnte.) Zuständigkeitswechsel für den Source-Code der draufhaber.tv-Plattform von der constructiv GmbH an die Arbeitsgruppe von Karsten Wolf → Instandhaltung und Pflege auf Entwicklerseite notwendig	WMA Auftrag an Anke Königsschulte für Programmierung Hosting an Plutex	Herbst 2012
5.3.7.2	Verstetigung	Betreuung der Übergabe an Betreibergesellschaft	Gründung der DRAUFHABER.TV BETRIEBSGESELLSCHAFT UG (haftungsbeschränkt) Geschäftsplan, Produktgestaltung, Produktmarketing, Finanzierungsplan Konzeption Online-Marketing und Social Media für die Dissemination von draufhaber.tv	Aufträge an Nikolai Herr und constructiv GmbH	September 2012
5.3.8.1	Transfer: Vorbereitung überregionale Konferenz	Planung und Vorbereitung der überregionalen Konferenz „Lernen mit (Online-)Video“ im September 2012	s. http://blogs.uni-bremen.de/lernenmitvideo/symposium/	WMA, SHK	Sommer 2012

5.3.8.2	Transfer: Durchführung überregionale Konferenz	Durchführung der überregionalen Konferenz „Lernen mit (Online-)Video“ im September 2012	s. http://blogs.uni-bremen.de/lernenmitvideo/symposium/	WMA, SHK Aufträge an die Experten Boris Mezga und Elke Schlote	09/2012
---------	---	--	--	---	---------

2.2.2 Medienpädagogischer Teil

AP-Nr.	Titel	Aktivität	Ergebnis	Ressource	Projektphase
1.1.1	Marktanalyse	Sichtung und Dokumentation von How-To-Videoplattformen	Aktualisierung der Projektkonzeption auf die laufenden Entwicklungen im Web 2.0 unter besonderer Berücksichtigung von mobilen Location Based Services Basis: Marktanalyse existierender Videoplattformen mit Hilfe von operationalisierten Vergleichskriterien des ifib Rechtliche Rahmenbedingungen: Jugend-, Datenschutz- und Urheberrechtskonzept, Nutzungsbedingungen und Datenschutzvereinbarung formuliert sowie Unterstützungskonzepte	WMA in Kooperation mit dem ifib	2009- 2010
1.1.2	Analyse vorhandener Jugend- Communities	Identifikation, Analyse und Beschreibung relevanter Jugend-Communities Untersuchung türkischer Online- Communities und Mediennutzung bei türkischen Jugendlichen	Kurzbericht mit Linkliste auf Media- Wiki Projektdokumentation „Türkische Online-Communities und Mediennutzung bei sozial- und bildungsbenachteiligten Jugendlichen“	WMA Auftrag an Cetin Celik	2009- 2010
1.1.3	Mechanismen zum Community- Building	Literatursichtung sowie Analyse aktueller Community- Plattformen	Kurzbericht	WMA	2009- 2010
1.1.4	Bekanntmachun g	Gewinnung von Beta- TeilnehmerInnen durch Bekanntmachung in Zielgruppen	Die Bekanntmachung innerhalb der Zielgruppe hat sich verschoben, wird aber im Sinne der Verstetigung kontinuierlich fortgeführt. Stattdessen wurden verstärkt pädagogische Fachkräfte in Berufsschulen angesprochen. Fokus war die curriculare Einbindung inkl. Workshops und Multiplikatorenschulungen → Stärkung der AP 1.1.10 und 1.1.11 und 1.3.2-1.3.4. Entstehung eines Videoportfolios als Projektdokumentation zur Planung und Gründung einer Schülerfirma im Gemeindezentrum Loxstedt (Balance e.V. und Sunthararajan Rajalakshmi Subramani)		
1.1.5	Didaktik Phase	Analyse der Didaktik des	Präsentation, Taxonomie-Modell,	WMA	ab 2012

	1: Design und Analyse	Lernens mit Video am Modell sowie durch Reflexion durch Ergebnisse der Befragungen (vgl. 1.1.12)	Publikation folgt		
1.1.6	Evaluation: Akzeptanz	Evaluation der Akzeptanz der Plattform bei den Beta-BenutzerInnen	2 Schulworkshops Gymnasium an der Hamburger Straße, Wilhelm Wagenfeld Schule	WMA in Kooperation mit dem ifib	ab 2011
1.1.7	Verbreitung und redaktionelle Betreuung	Pressebegleitung des Projektes und redaktionelle Arbeit auf der Plattform (Draufhaber-Features, Auswahl besonders gelungener Videos)	Presse-Mappen, Blog (vgl. auch AP 5.2.3)	WMA	04/2011-03/2012
1.1.8	Medienpädagogische Betreuung: Bestandsaufnahme	Vorgespräche mit ServiceBureau Jugendinformation (SBJI) und (Verein zur Förderung akzeptierender Jugendarbeit (VAJA), Terminplanung für Feldzugang Bestandsaufnahme Zielgruppe, Literaturrecherche zum Thema Nutzung von Online-Communities und Videoplattformen bei Jugendlichen	Kurzbericht zum Thema Nutzung von Online-Communities und Videoplattformen bei Jugendlichen	WMA (VAJA, SBJI)	2009-2010 04/2010-03/2011
1.1.9	Medienpädagogische Betreuung: Entwicklung	Entwicklung von Workshopkonzepten zu den unterschiedlichen Phasen des Projekts in Zusammenarbeit zwischen BIBF, ITB und den Kooperationspartnern VAJA und SBJI	Konzepte in Form von Protokollen im Media-Wiki	WMA, VAJA, SBJI, ITB	07/2010-10/2010
1.1.10	Vernetzung in Zielgruppen	Durchführung von Workshops in unterschiedlichen Zielgruppen (schulisch, außerschulisch, verschiedene Stadtteile) durch die Kooperationspartner SBJI und VAJA	Feldzugang und Bekanntmachung in Jugendcliquen durch VAJA, 6 Workshops 4 schulische Workshops durch SBJI Gymnasium (1 Klasse) Oberschule (1 Klasse) Aufsuchende Jugendarbeit (1 Clique) Jugendtreff (1 Klasse) 1 Workshops mit Advanced Usern durch SBJI	Projektpartner SBJI und VAJA	06/2010-03/2011
1.1.11	Evaluation Vernetzung in Zielgruppen	Erfahrungsberichte zur Durchführung der bisher stattgefundenen medienpädagogischen Workshops in Schulen und Jugendzentren münden in die medienpädagogische Praxisforschung	Berichte der Kooperationspartner	Kooperationspartner SBJI und VAJA, WMA	04/2010-03/2011
1.1.12	Evaluation	Evaluation der Lernerfolge der	Publikation zur Bremer	WMA	2011-

	Lernprozesse	Beta-NutzerInnen am Modell: umfangreiche Befragung von Schülerinnen und Schülern zum Thema Lernen mit Video, bestehend aus schriftlichen Befragungen, mündlichen Befragungen (Fokusinterviews) und teilnehmender Beobachtungen	Videostudie: Rummler/Wolf 2012 (s. 2.4 Publikationsliste)		2012
1.2.1	Aktualisierung der Analyse vorhandener Jugend-Communities	Weitere Beobachtung neuer Jugend-Communities	Aktualisierung der Ergebnisse auf Media-Wiki	WMA	04/2011-03/2012
1.2.2	Aktualisierung der Sichtung von Mechanismen zum Community-Building	Aktualisierung der Literatursichtung sowie Analyse aktueller Community-Plattformen: Präzisierung des Begriffs „Communities of Practice“ (CoP) (Kurzbericht) Einbringung in den Rahmen des internationalen Projekts „SoMobNet - Social Mobile Networking for Informal Learning“ (sombonet.eu)	Literaturbericht zur Formulierung von Mechanismen zum Community-Building	WMA Werkvertrag Judith Seipold als Expertin für Mobile Learning	04/2011-03/2012
1.2.3	Evaluation: Netzwerkbildung	Analyse der Netzwerkbildung mittels Verfahren der Social Network Analysis: Fragestellungen identifizieren und Datenaufbereitung	Aufgrund der Fokussierung auf geschlossene Nutzergruppen lag hier der Schwerpunkt auf der detaillierten Analyse von Lernprozessen in curricularen Lerngemeinschaften sowie der Betreuung von pädagogischen Fachkräften in der beruflichen Bildung. → Stärkung der AP 1.1.10 und 1.1.11 Workshopangebot an der Berufsschule Walle durch BIBF im November 2010, weitere Workshop von BIBF und ITB (vgl. 3.1.9) an der Werkschule Blumenthal, Textilklasse Ida-Ehre-Schule Hamburg, Bildungszentrum der Wirtschaft im Unterwesergebiet e. V. (BWU) im Sommer 2011		
1.2.4	Evaluation: Netzwerkbildung I	Analyse der Netzwerkbildung mittels Verfahren der Social Network Analysis: Datenanalyse			
1.2.5	Verbreitung und redaktionelle Betreuung	Pressebegleitung des Projektes und redaktionelle Arbeit auf der Plattform	vgl. 5.2.3 und 1.1.7, kontinuierliche Pressearbeit/Pressestimmen, Blog, Teaser und Presse-Mappen	WMA, SHK	04/2011-03/2012
1.2.6	Vernetzung in Zielgruppen: Entwicklung	Auswertung der 1. Phase und Entwicklung von Workshopkonzeptionen und medienpädagogischen Interventionen für die 2. Phase	Kurzbericht	WMA Auftrag an Frank Piesik zur Unterstützung	04/2011-03/2012
1.2.7	Didaktik Phase 2:	Design didaktische Maßnahmen zur Unterstützung des Lernens mit Videos durch Lernen am Modell, Lernen durch Reflexion und Analyse sowie des Lernens durch Lehren mit Videos. Grundlage sind Ergebnisse der	Kurzbericht, Präsentation, Publikation i.V.	WMA	04/2011-03/2012

		Befragungen (vgl. 1.1.12)			
1.2.8	Vernetzung in Zielgruppen: Durchführung	Gezielte Konzeptionierung und Durchführung von Workshops (außerschulischen/schulisch) und deren Optimierung	Präsentation, Kurzbericht, 12 Videos 8 Workshops durch VAJA, Zielgruppe außerschulische Jugendarbeit 8 Workshops in 4 Schulen durch SBJI	VAJA, SBJI, (WMA)	04/2011-03/2012
1.2.9	Medienpädagogische Betreuung	Entwicklung und Überarbeitung von medienpädagogischen Interventionen: Handbücher und Arbeitsmaterialien zum aktiven Cyberwork (Streetwork im virtuellen Raum) werden durch die Auftragnehmer SBJI und VAJA entwickelt	Handbuch und Arbeitsmaterialien, Erstellung von pädagogischem Begleitmaterial, Leitfaden zur Communitybetreuung	VAJA, SBJI, WMA	04/2011-03/2012
1.2.10	Medienpädagogische Betreuung: Evaluation	Evaluation der medienpädagogischen Interventionen	Aufgrund der Fokussierung auf formale Bildungskontexte, curriculare Einbindung und geschlossene Nutzergruppen lag hier der Schwerpunkt auf der Entwicklung von verschiedenen didaktischen Konzeptionen und Material. → Stärkung der AP 1.2.8 und 1.2.9. Multiplikatorenschulungen nach der Regionalkonferenz in 12/11 (vgl. 3.1.10) beim Medienfachtag Bremen 2011 von BIBF und ITB		
1.2.11	Integrationsmaßnahmen	Entwicklung und Durchführung von Integrationsmaßnahmen im Kontext von Gender und Digital Divide nach den Ergebnissen der Befragung (vgl. 1.1.12)	Konzeption des Projekts „Oma, Opa, zeigt, was habt Ihr drauf?“, intersektionales Projekt zur Förderung von Berufsorientierung → Pädagogische Betreuung, Mediengestaltung, Videoproduktion, Fotodokumentation	WMA Aufträge an Andreas Westphal, Nazli Cevik, Manuel Forster, Gabriele Helena Esprie Baumgarten, Annabelle Graf	2012
1.2.12	Integrationsmaßnahmen: Evaluation	Evaluation der Integrationsmaßnahmen im Kontext von Gender und Digital Divide	Experten-Evaluation	WMA	2012
1.2.13	Evaluation: Genderaspekte Phase 2	Evaluation der genderspezifischen Nutzungsmuster beinhaltet in Befragungen der NutzerInnen (vgl. 1.1.12)	Bremer Videostudie vgl. Rummler/Wolf (2012) s. 2.4 Publikationsliste	WMA	04/2011-03/2012
1.2.14	Evaluation: Didaktische Aspekte und Lernprozesse I	Analyse der Didaktik des Lernens am Modell sowie durch Reflexion sowie Evaluation der Lernerfolge der NutzerInnen	Experten-Evaluation	WMA	04/2011-03/2012
1.3.1	Konzeption Communityausbau:	Konzeption der Maßnahmen zur Verknüpfung formeller und informeller Bildungskontexte	12 Multiplikatorenschulungen dienen zugleich der Konzeption der Maßnahmen zur Verknüpfung	SBJI, (WMA)	04/2011-03/2012

	formell und formal	auf der Plattform: Handreichungen zu Schulung von Multiplikatoren und Workshops für Multiplikatoren aus den Bildungssektoren, die an die Workshops mit Schülergruppen anschließen	formeller und informeller Bildungskontexte auf der Plattform, Schulungsmaterial, Schulakquise und Koordination der Schulen sowie Durchführung Schulungen „Angewandte Didaktik des Lernens mit Video“ (vgl. 3.3.1)		
1.3.2	Unterstützung Communityausbau: formell und formal	Durchführung der Maßnahmen zur Verknüpfung formeller und informeller Bildungskontexte	Aufgrund der Fokussierung auf geschlossene Nutzergruppen lag hier der Schwerpunkt auf Ausbau geschlossener Lerngruppen und der Konzeption zur didaktischen und organisatorischen Unterstützung. Stärkung von AP 1.3.1 mit Entwicklung einer Handreichung für LehrerInnen an Berufsschulen sowie Durchführung von weiteren Multiplikatorenschulungen (AFZ, Wilhelm Wagenfeld Schule) durch SBJI/BIBF/ITB und anschließende erfolgreiche Implementierung von Workshops in den Unterricht Workshop Sielmanns Natur-Ranger Deutschland e.V. 02/12 von BIBF		
1.3.3	Evaluation Communityausbau: formell und formal	Evaluation der Maßnahmen zur Verknüpfung formeller und informeller Bildungskontexte			
1.3.4	Evaluation: Netzwerkbildung II	Folge-Analyse der Netzwerkbildung mittels Verfahren der Social Network Analysis			
1.3.5	Verbreitung und redaktionelle Betreuung	Pressebegleitung des Projektes und redaktionelle Arbeit auf der Plattform	Blog, Newsfeed, Showcase mit Kooperationspartner AFZ Interview Karsten Wolf: Online Educa Berlin 2012: http://www.pontydysgu.org/category/sounds-of-the-bazaar/	WMA	2012
1.3.6	Überarbeitung der Integrationsmaßnahmen	Überarbeitung und Durchführung von Integrationsmaßnahmen im Kontext von Gender und Digital Divide	Projektdurchführung „Oma,Opa, zeigt,was habt ihr drauf?“ Dokumentation in Videos und Handreichungen	Aufträge an Andreas Westphal, Nazli Cevik, Manuel Forster, Gabriele Helena Esprie Baumgarten, Annabelle Graf	2012
1.3.7	Didaktik Phase 3	Design der didaktischen Maßnahmen zur Unterstützung des Lernens durch Lehren	Materialsammlung, Konzeption	WMA	2012
1.3.8	Medienpädagogische Betreuung: Überarbeitung	Überarbeitung der medienpädagogischen Interventionen	Cyberwork-Handbuch, detaillierte Handreichung für Cyberworker Verhaltenskodex Weiterentwicklung des Konzepts der Communitybetreuung inkl. Praxistransfer Schulungsmaterial für Cyberworker und Communitybetreuer Cyberworksiegel, geplante Publikation	SBJI, VAJA, (WMA)	2012

			Erklärvideos für den Hilfebereich von draufhaber.tv zur Benutzung der Plattform und Erstellung von Erklärvideos		
1.3.9	Medienpädagogische Betreuung: Durchführung	Durchführung der überarbeiteten Medienpädagogischen Interventionen mit den MeisterInnen	Statt Einbindung der MeisterInnen, Fokussierung auf pädagogische Fachkräfte und curriculare Einbindung bei Kooperationspartnern inkl. Pädagogische Betreuung, Workshopangebote und Multiplikatorenschulungen. → Stärkung der AP 1.3.1. bis 1.3.4 und 1.3.7. Überarbeitung der Konzeption und Erstellung von Schulungsunterlagen für Multiplikatorenschulungen für die Zielgruppe Berufliche Schulen durch SBJI, Handreichung zu Auftreten vor der Kamera und Geschichtenerzählen für Multiplikatorenschulungen von Nazli Cevik.		
1.3.10	Medienpädagogische Betreuung: Evaluation	Analyse der Wirksamkeit der medienpädagogischen Interventionen			
1.3.11	Evaluation Lehrprozesse	Evaluation der Lehrprozesse durch pädagogische Fachkräfte	Interviews mit pädagogischen Fachkräften, Einzel- und Gruppeninterviews, Feedback, Videos	WMA	2012
1.3.12	Evaluation: Didaktische Aspekte und Lernprozesse II	Folge-Analyse der Didaktik des Lernens durch Lehren sowie Evaluation der Lernerfolge der NutzerInnen	Interviews mit pädagogischen Fachkräften, Feedback, Videos	WMA	2012
1.3.13	Evaluation: Genderaspekte Phase 3	Evaluation der genderspezifischen Nutzungsmuster	s.o., Ausbau des Workshopangebots in den AP 1.3.1 und 1.3.7 zu Gender Mainstreaming und interkulturellen Angeboten		
1.3.14	ePortfolio und Online-Bewerbungen	Entwicklung der Spezifikation (Anpassung der Systemarchitektur) auf Basis der Ergebnisse des ITB Entwicklung eines Lastenhefts	Lastenheft	WMA	2012
1.3.15	ePortfolio und Online-Bewerbungen: Evaluation	Analyse der Unterstützung von Reflexionsprozessen durch die Erstellung von Lernvideos	Hilfevideos Videodokumentation über die Plattform	SBJI Aufträge an Andreas Westphal zur Erstellung von Hilfevideos und Projektdokumentation „Oma, Opa, zeigt, was habt Ihr drauf?“ und Christian Rief für Videoproduktion	2012

2.2.3 Berufspädagogischer Teil

AP-Nr.	Titel	Aktivität	Ergebnis	Ressource	Projektphase
3.1.1	Berufspädagogische Gestaltung (Konzept)	Entwicklung von beruflichem Kategoriensystem zur Klassifizierung von Videos	Kategoriensystem	WMA	01/10-03/10
3.1.2	Berufspädagogische Gestaltung (Design-Check)	Anwendung des Kategoriensystems und Schaffung von Gruppen mit Beispielinhalten	Benutzergruppen	SHK, WMA	04/10-12/10
3.1.3	Gestaltungsoptionen „Lernen am Modell“	Schriftliche Bearbeitung, insbesondere grundlegende Überlegungen zur Integration berufspädagogischer Konzepte wie Leittextmethode, 4-Stufen-Model und Modell der vollständigen Handlung	Kurzbericht Lernen durch Reflexion und Analyse	WMA	04/10-12/10
3.1.4	Gestaltungsoptionen „Lernen durch Reflexion und Analyse“	s. 3.1.3	s. 3.1.3	WMA	04/10-12/10
3.1.5	Gestaltungsoptionen „Lernen durch Lehren“	s. 3.1.3		WMA	04/10-12/10
3.1.6	Einbindung Sozialpartner	Handwerkskammer, IHK, Kreishandwerkerschaft	generelle Bereitschaft zur Unterstützung	WMA	01/10-03/10
3.1.7	Einbindung Landesinstitut für Schule Bremen (LIS)	Vorstellung des Projekts	Positive Zustimmung, keine Vorschläge bzgl. Design	WMA	01/10-03/10
3.1.8	Kontakt Betriebe	Stahlwerke in Bremen Friseurmeisterin in Hamburg	Aufnahme der Vorschläge (geschlossene Benutzergruppe) in Basiskonzept Überprüfung der Idee von Videobewerbung (Ergebnis siehe Abschnitt 2.1 des Endberichts)	WMA	01/10-12/10
3.1.9	Kontakt Schulen	Kontaktaufnahme zu allen 9 Werkschulen in Bremen, telefonische Vorstellung des Projekts, Zusagen bei: Werkschule Blumenthal in Bremen (besondere Schulform für benachteiligte Jugendliche mit Berufsorientierung) Zusätzliche erfolgreiche Anwerbung bei: Textilklassse einer Gesamtschule in Hamburg Bildungszentrum der Wirtschaft	Entwicklung von Workshopkonzept und Durchführung von Videoproduktionsworkshop in Blumenthal, Hamburg, Bildungszentrum 3 Videos in Blumenthal 8 Videos Textilklassse Hamburg 1 Video Bildungszentrum	WMA	04/10-08/10

		im Unterwesergebiet (Übergangsbereich, Trommelgruppe für nicht in Ausbildung befindliche Jugendliche)			
3.1.10	Vorbereitung 1. Regionalkonferenz	Konzentration auf Institutionen im Übergangsbereich Anschreiben von 114 Organisationen des Norddeutschen Raums Teilnahme von 24 Personen	1. Regionalkonferenz im November 2011 + Protokoll + Durchführung eines Multiplikatorenworkshops mit 6 Teilnehmern der Regionalkonferenz	SHK, WMA	05/11-12/11
3.1.11	Berufspädagogische Evaluation	Kurzbericht	Kurzbericht „Strukturierung der Videoplattform draufhaber.tv aus berufspädagogischer Perspektive		09/10-12/10
3.2.1	Berufspädagogische Gestaltung (Konzept und Design-Check)	Entwicklung von Handreichungen und Materialien für Jugendliche und für Bildungspersonal im Rahmen von Workshops	Materialsammlung	SHK, WMA	01/11-12/13
3.2.2	Berufspädagogische Evaluation	Entwicklung von Aufgabenstellungen (Challenges) für die einzelnen Kategoriensysteme als Anreize für Plattformaktivitäten	Kurzbericht „Aufgabenorientierte Didaktik“	SHK, WMA	01/11-05/11
3.2.3	Didaktische Optimierung	Weiterentwicklung des Konzepts der geschlossenen Benutzergruppen und erste Überlegungen zu White-Label-Lösung zur Integration in Unternehmensinterne Netzwerke	Feedback	WMA	01/11-03/11
3.2.4	Einbindung Sozialpartner	IHK	Vorstellung von draufhaber.tv, Kontakt zu Job 4You, Verein von 200 Bremer Betrieben, die ausbilden	WMA	05/11-08/11
3.2.5	Einbindung Landesinstitut für Schule		Laufende Information über Entwicklung des Projekts	WMA	01/11-12/11
3.2.6	Kontakt Betriebe	Florist in Bremen, Hotel in Hamburg (Gastronomie), Sprecher der Floristeninnung zum Thema ePortfolio und Employability Inhaltliche Auswahl aufgrund der von Jugendlichen in der Werkschule Blumenthal produzierten Videos zum Thema „Salatdressing“ und „Blumengesteck“	Leitfaden Gedächtnisprotokoll	WMA	08/11-10/11
3.2.7	Kontakt Schulen	Kontaktaufnahme Produktionsschulen Hamburg +	Präsentation auf Produktionsschulverbandstagung -	WMA	05/11-10/11

		Produktionsschulverband	keine weiterführenden Kontakte		
		Werksschule Wilhelm Wagenfeld Berufsschule Lohne (Thema Social Bookmarking)	Wunsch nach Multiplikatorenschulung des Lehrpersonals		
3.2.8	Vorbereitung 2. Regionalkonferenz	In Zusammenarbeit mit LIS Anschreiben von allgemeinbildenden Schulen und Aufnahme des Workshops in die Regionale Weiterbildungsdatenbank		WMA	11/11- 01/12
3.2.9	Berufspädagogische Evaluation	Entwicklung von Szenarios für die Bewerbungsmappe	Szenarioentwurf	WMA	08/11- 12/11
3.2.10	Erstellung integrierter Forschungsbericht	Integrierter Forschungsbericht wurde zu Gunsten separater wissenschaftlicher Veröffentlichungen aufgegeben	siehe 2.4 Publikationsliste	WMA	
3.3.1	Berufspädagogische Gestaltung (Konzept und Design-Check)	Entwicklung von Multiplikatorenkonzept und Schulungsmaterial	Schulungsmaterial		01/12- 12/12
3.3.2	Berufspädagogische Evaluation	Weiterentwicklung des Konzepts der Bewerbungsmappe		WMA	01/12- 08/12
3.3.3	Didaktische Optimierung	keine weitere Optimierung nötig		WMA	
3.3.4	Einbindung Sozialpartner	Das Handwerk (Ausbildungsverband der Handwerkskammer), Job4You	Kooperation geplant, aber wegen mangelnden Interesse von Seiten der Schule nicht stattgefunden Präsentation von draufhaber.tv auf Ausbildungsbildungsmesse	WMA	05/12- 10/12
3.3.5	Einbindung LIS	fortlaufende Information		WMA	
3.3.6	Kontakt Betriebe	Kontakt Ausbildungswerkstatt Bremen, Deutsche Bahn Durchführung eines Workshops mit 4 Auszubildenden zu Vorbereitung der Prüfung Aus- und Fortbildungszentrum für den Bremischen öffentlichen	1 Video 4 Videos	WMA	03/12- 12/12

		Dienst (AFZ) Durchführung eines Workshops mit Auszubildenden zu Verwaltungsfachangestellte			
3.3.7	Kontakt Schulen	Durchführung Multiplikatorenschulung in der Wilhelm Wagenfeld Werkschule und im Berufsschulzentrum Lohne (Thema Social Bookmarking)	4 Videos (Wilhelm Wagenfeld)	WMA	02/12-06/12
3.3.8	Vorbereitung 2. Regionalkonferenz	Trotz intensiver Werbekampagne kein Interesse von Seiten der Bremer Lehrer	Leider kein Ergebnis Integration in überregionale Workshops	WMA	
3.3.9	Berufspädagogische Evaluation	Transkription und Auswertung der Gruppeninterviews und Einzelinterviews im AFZ und der Deutschen Bahn Videoanalyse der produzierten Videos	4 Transkripte noch ausstehend	WMA	04/12-12/12
3.3.10	Erstellung integrierter Forschungsbericht	Integrierter Forschungsbericht wurde zu Gunsten separater wissenschaftlicher Veröffentlichungen aufgegeben	siehe 2.4 Publikationsliste	WMA	

2.3 Während der Durchführung des Vorhabens bekannt gewordene Fortschritte auf dem Gebiet des Vorhabens bei anderen Stellen

Während der Projektlaufzeit hat sich auch das Angebot der Videoplattformen weiterentwickelt bzw. sind die Nutzungsmöglichkeiten führender Videoplattformen wie YouTube oder Vimeo kontinuierlich weiterentwickelt worden. Der draufhaber.tv zugrunde liegenden Idee sind sie damit aber nicht näher gekommen. Es konnte auch nicht festgestellt werden, dass bis zum Ende des Projektes in Deutschland eine Videoplattform gestartet wurde, die der Idee von draufhaber.tv entspricht bzw. diese konsequent verfolgt. Das Konzept schien von der geplanten Nachfolgerplattform von schülerVZ IDpool (siehe <http://idpool.de>) in 2012 aufgegriffen zu werden. Dieser Relaunch (http://www.wuv.de/digital/was_hinter_dem_vz_deal_wirklich_steckt) wurde jedoch wieder verworfen.

2.3.1 Medienpädagogik und -didaktik

In der Medienpädagogik und -didaktik hat das Interesse an Erklärvideos sowie der Methode des Lernens durch Erstellen von Erklärvideos während der Projektlaufzeit stark zugenommen. Zahlreiche Einladungen zu Vorträgen wie z.B. bei verdi Berlin, dem Projekt Medienbildung entlang der Bildungskette an der Universität Paderborn oder dem Internationalen Zentralinstitut für Kinder- und Jugendfernsehen beim Bayrischen Rundfunk in München dokumentieren den hohen Innovationsgrad des Ansatzes. Anfang Oktober wird das Projekt als neues mögliches Teilgebiet der Filmbildung auf der Fachtagung „Filmbildung im Wandel“ in Wien vorgestellt. Die bereits publizierten und die sich in Vorbereitung befindlichen Publikationen tragen deshalb ganz wesentlich zu den Fortschritten auf dem Gebiet „Lernen durch Erklären mit Videos“ bei, insbesondere in der beruflichen Bildung und der Berufsorientierung, aber auch im allgemeinbildenden Bereich und der Jugendarbeit.

Das Thema Gestaltung von Erklärvideos bzw. gelungenes Erklären bzw. Vermitteln ist durch das Phänomen Massive Open Online Courses (MOOCs) ebenfalls stärker in das Interessenfeld der Mediendidaktik gerückt, hier sei vor allem die Diskussion zu einer möglichen „Vermittlungswissenschaft“ als möglicher Anknüpfungspunkt genannt, die von Gabi Reinmann 2012 auf der DGfE-Tagung gestartet wurde (http://gabi-reinmann.de/wp-content/uploads/2012/03/Vortrag_Osnabrück_Maerz_2012.pdf).

Bezüglich der Gestaltung von Online-Communities zum interessensgeleiteten Lernen sind die Arbeiten von der Forschungsgruppe um Mimi Ito (2011: *Hanging out, Messing around, Geeking out*, 2013: *Connected learning*) zu nennen sowie der Ansatz der *collectives* von Doug Thomas und John Seely Brown (Thomas/Brown 2011, Thomas 2011), die im Text bereits mehrfach referiert wurden. Interessengeleitetes Lernen und *collectives* sind Beschreibung und Modelle des Lernens in hoch skalierbaren Online-Vergemeinschaftungen, die nicht so voraussetzungsvoll sind wie der bisherige Communities of Practice-Ansatz. Sie können das informelle Lernen auf Online-Video-Plattformen besser beschreiben als die Theorie der Communities of Practice. Aus der Perspektive der Medienbildung besser geeignet für die Berufsorientierung und berufliche Bildung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen erscheint aber das Konzept des *connected learning* (Ito et al. 2013), welches als Design-Framework wesentliche Erkenntnisse des draufhaber.tv-Projektes bestätigt.

Insofern könnte man draufhaber.tv als einen der ersten Praxisansätze zur Umsetzung der *connected learning* Design-Agenda verstehen.

Im Kontext der medienpädagogischen Arbeit zur Prävention und Intervention von Cyber-Bullying und anderer Formen von Cyber-Viktimisierung und Cyber-Aggression wie z.B. Cyber-Grooming, ist das Interesse ebenfalls stark gewachsen. Während die Grundlagenforschung zu diesem Phänomen in den letzten Jahren stark ausgebaut wurde (Prävalenz, Zusammenhänge), sind während der Projektlaufzeit nur vereinzelt Berichte aus der Praxis der Betreuung von Online-Plattformen erschienen wie z.B. der Bericht zum Cyberwork-Ansatz auf SchülerVZ von Stephan (2010). Diese Praxiserfahrungen und dort vorgestellte Maßnahmen wurden in das Cyberwork-Handbuch von draufhaber.tv und die entsprechenden Schulungsmaßnahmen übernommen. In den letzten Jahren stand jedoch von der medienpädagogischen Maßnahmenseite stärker die Medienbildung der „Endabnehmerinnen und Endabnehmer“, also Informationsangebote und Workshops für Benutzerinnen und Benutzer bzw. deren Eltern zu den Themen Facebook, Filesharing, Umgang mit Cyberbullying aus der Opferseite und Gefahren der Selbstdarstellung im Netz im Mittelpunkt.

2.3.2 Berufspädagogik

Der Ansatz von draufhaber.tv stellt ein hochgradig innovatives Konzept dar, welches in der Art und Weise noch nicht in der beruflichen Bildung etabliert wurde. Die derzeitigen Anwendungen von Web 2.0 in der beruflichen Bildung konzentrieren sich vornehmlich auf Wikis, audiovisuelle Materialien sind kaum vertreten. Ein weiteres Charakteristikum in den bisherigen Anwendungsfällen ist zumeist die enge Zusammenarbeit von Experten und Novizen (Auszubildenden), die zu einer gesicherten Qualität der Inhalte führen sollen. Das heißt, dass die von Auszubildenden produzierten Inhalte vorab auf ihre Richtigkeit hin kontrolliert werden.

Der Ansatz von draufhaber.tv, sich auf rein benutzergenerierte Videos und einen reflektionsorientierten Lernprozess durch Erklärvideos zu konzentrieren, stellt ein neuartiges Konzept für das berufliche Lernen da und hat Konsequenzen für die Ausgestaltung der Plattform. Es gibt daher keine direkten Anknüpfungspunkte an anderer Stellen.

2.4 Erfolgte oder geplante Veröffentlichungen der Ergebnisse

Publikationen:

Lübcke, E./Burchert, J. (2013): Sozio-kulturelle Ökologien beruflicher Bildung – Kongruenz oder Korrespondenz mit Web 2.0? In: Krämer, Nicole C./Sträfling, Nicole/Malzahn, N./Ganster, T./Hoppe, H. U. (Hrsg.): Lernen im Web 2.0 - Erfahrungen aus Berufsbildung und Studium. Berichte zur beruflichen Bildung. Bertelsmann Verlag, Bielefeld. (Im Erscheinen)

Lübcke, E./Burchert, J. (2013): Berufliches Lernen unter den Bedingungen Digitaler Medien – selbstgedrehte Videos als Instrument zur Stärkung beruflicher Entwicklungsprozesse. bwpat (Abstract angenommen).

Rosenbaum, D./Gerstmann, M./Duwe, W. (2011): draufhaben, draufhalten, draufklicken. In: merz 03/2011. S. 39-41.

Rummler, K./Wolf, K. D. (2012): Lernen mit geteilten Videos: aktuelle Ergebnisse zur Nutzung, Produktion und Publikation von online-Videos durch Jugendliche. In: Sützl, W./Stalder, F./Maier, R./Hug, T. (Hrsg.): Media, Knowledge and Education: Cultures and Ethics of Sharing / Medien – Wissen – Bildung: Kulturen und Ethiken des Teilens. Innsbruck university press, S. 253-266.

Wolf, K. D./Rummler, K. (2011): Mobile Learning with Videos in Online Communities: The example of draufhaber.tv. In: Pachler, Norbert/ Bachmair, Ben/Cook, John (Hrsg.): Mobile Learning in Widening Contexts: Concepts and Cases. MedienPädagogik, Themenheft 19 (online unter: <http://www.medienpaed.com/19/wolf1105.pdf>).

Wolf, K. D./Rummler, K./Duwe, W. (2011): Medienbildung als Prozess der Unsgestaltung zwischen formaler Medienerziehung und informeller Medienaneignung. In: Moser, Heinz/ Grell, Petra/Niesyto, Horst (Hrsg.): Medienbildung und Medienkompetenz: Beiträge zu Schlüsselbegriffen der Medienpädagogik. MedienPädagogik, Themenheft 20, 137-158.

Wolf, K.D. (in Vorbereitung): Lernen mit (Online-)Video – Perspektiven aus Pädagogik, Psychologie, Kultur-, Kommunikations- und Medienwissenschaft.

Wolf, K. D./N.N. (in Vorbereitung): Lernen mit (Online-)Video in der beruflichen Bildung am Beispiel draufhaber.tv. BIBB 2014.

Wolf, K. D./Breiter, A. (im Erscheinen): Integration informeller und formaler Bildungsprozesse zur beruflichen Orientierung von Jugendlichen am Beispiel draufhaber.tv. In: Hoppe, H./Krämer, N.C./Ganster, T./Sträfling, N. (Hrsg.): Lernen im Web 2.0 – Erfahrungen aus Berufsbildung und Studium. BIBB 2013.

Wolf, K.D./Gerstmann, M./Piesik, F./Kratzer, V. (in Vorbereitung): Das Bremer Cyberwork-Siegel. Ein Kodex für Cyberworking und Communitybetreuung.

Vorträge/Präsentationen:

Lübcke, Eileen (2010): draufhaber.tv – School-to-work transition for social disadvantaged youth through video. Online Educa 2010. Pre-Conference Workshop: Careers 2.0 – Supporting Educational Transitions with Web 2.0 and Social Software, Berlin, 1.-3. Dezember 2010.

Lübcke, Eileen (2011): Draufhaber.tv: Videoplattform für sozial benachteiligte Jugendliche im Übergangsbereich. DeLFI, Dresden, 5. September 2011.

Lübcke, Eileen (2011): „Is This Truly You?“ - Videoplattform „Draufhaber.tv“ as a Tool for School-To-Work-Transition Between Web 2.0 Culture and Traditional Education System. ECER European Conference on Educational Research, Berlin, 13.-16. September 2011.

Lübcke, Eileen (2011): Programme Chair Workshop: Draufhaber.tv Workshop: Video als Medium für Jugendliche im Beruflichen Übergang. Bremen, 10. November 2011.

Lübcke, Eileen (2011): Digitale Lebenswelt und analoge Schulwelt – Draufhaber.tv in formalen Bildungskontexten. Tagung Web 2.0 - Zwischen Partizipationskultur und Selbstausbeutung, Erfurt, 25. November 2011.

Lübcke, Eileen (2012): Berufliche Bildung und der Einsatz von learner generated Videos. Symposium Lernen mit (Online-)Videos, Bremen, 5.-6. September 2012.

Lübcke, Eileen/Burchert, Joanna/Schulte, Sven (2012): ITB-Kolloquium: „Schreiben ist Silber, Verlinken ist Gold“ - Neue Medien in der Beruflichen Bildung, Bremen, 21. November 2012.

Rummler, Klaus (2011): draufhaber.tv - Die Video Onlinecommunity für Jugendliche. Keynote Fachforum WebZubi, Fulda, 21. Juni 2011.

Rummler, Klaus (2011): draufhaber.tv - Die Video Onlinecommunity für Jugendliche. Fachtagung des Bundesverbands der Produktionsschulen e.V., Hamburg, 29. September 2011.

Rummler, Klaus (2011): Lernen mit geteilten Videos. Aktuelle Ergebnisse und Implikationen zur Nutzung, Produktion und Publikation von online-Videos durch Jugendliche. Medien - Wissen - Bildung: Kulturen und Ethiken des Teilens, Innsbruck, 19. November 2011.

Rummler, Klaus (2012): Learning with shared Videos. Recent findings on usage, production and publication of online videos and implications for at-risk learners. Seminar at the LTRI, London Metropolitan University, London, Januar 2012.

Rummler, Klaus (2012): Learning with shared Videos. Learner-generated videos and community platform specific solutions for at-risk learners“. Presentation within the workshop: The role of classroom practice in improving opportunities for at-risk learners. MirandaNet Fellowship, Achievement for All @ BETT Show 2012, London, Januar 2012.

Welling, S./Rummler, K./Potter, J. (2011): Learner generated media production: Researching new topographies of educational practice. Presented at the Media Education Summit 2011, London, 6. September 2011.

Wolf, Karsten (2011): YouTube. Das neue Bildungsfernsehen? Fachtagung „Ich glotz YouTube“, ServiceBureau Jugendinformation, Bremen, 4. April 2011.

Wolf, Karsten (2011): How Video Communities Transform Learning and Teaching. MindTrek 2011, Tampere, 29. September 2011.

Wolf, Karsten (2012): Video Collectives for Learning. ITEM 2012, Bremen, 6. August 2012.

Wolf, Karsten (2012): Virtualisierung von Bildungsprozessen. Fachtagung Exploring Virtuality. RWTH Aachen, 6. November 2012.

Wolf, Karsten (2012): Lernen mit Video: positive Selbstdarstellung, gemeinsame Interessen, Dekonstruktion von Stereotypen, intersektionale & individuelle Gemeinschaftskonstruktion? Fachtagung Klappe auf gegen Antisemitismus, Ver.di, Berlin, 18. Dezember 2012.

Wolf, Karsten (2013): Lernen mit geteilten Videos. Learntec Karlsruhe 2013, Social Media Learning Track, 17. März 2013.

Wolf, Karsten (2013): Medienbildung und Berufsorientierung. 2. Dialogtagung Medienbildung entlang der Bildungskette, Uni Paderborn, 7. Mai 2013.

Wolf, Karsten (2013): Wenn Jugendliche selber erklären dürfen: Beispiele der User Generated Content-Plattform draufhaber.tv. IZI Workshop „Lernen 2.0 – Online Wissen vermitteln“, Bayerischer Rundfunk München, 15. Juli 2013.

3 Literatur

Bremer, R./Haasler, B. (2004): Analyse der Entwicklung fachlicher Kompetenz und beruflicher Identität in der beruflichen Erstausbildung. In: Zeitschrift für Pädagogik 50 (2004) 2. S. 162-181.

Entwistle, N.J. (2000): Approaches to studying and levels of understanding: the influences of teaching and assessment. In: Smart, J.C. (Hrsg.): Higher Education: Handbook of Theory and Research (Vol. XV). New York. S. 156-218.

Heintze, B. (2000): Gemeinschaft ohne Nähe? In: Thiedeke, U. (Hrsg.): Virtuelle Gruppen. Wiesbaden. S.180 - 210.

Ito, M./Gutierrez, K./Livingstone, S./Penuel, B./Rhodes, J./Salen, K./Schor, J./Sefton-Green, J./Watkins, S.C. (2013): Connected Learning: An Agenda for Research and Design. Digital Media and Learning Research Hub: http://dmlhub.net/sites/default/files/ConnectedLearning_report.pdf (Stand: 10.08.2013).

Ito, M./Horst, H.a./ Antin, J./ Finn, M./ Law. A./Manion, A./Mitnick, S./ Schlossberg, D./ Yardi, S. (2011): Hanging out, Messing around, Geeking out. Cambridge, MA.

Jäger, R. S./Fischer, U. /Riebel, J. (2007): Mobbing bei Schülerinnen und Schülern der Bundesrepublik Deutschland. Die Sicht von Lehrkräften – ein Erkundungsstudie. Zentrum für empirische pädagogische Forschung. Universität Koblenz-Landau.

Krammer, K./Reusser, K. (2005): Unterrichtsvideos als Medium der Aus- und Weiterbildung von Lehrpersonen. In: Beiträge zur Lehrerbildung, 23(1), S. 35–50. Abgerufen unter: http://www.ife.uzh.ch/aboutus/staff/reusser/krammer_reusser_2005.pdf (Stand: 06.08.2013).

Lübcke, E./Burchert, J. (Im Erscheinen): Sozio-kulturelle Ökologien beruflicher Bildung – Kongruenz oder Korrespondenz mit Web 2.0? In: Krämer, N. C./Sträfling, N./Malzahn, N./Ganster, T./Hoppe, H. U. (Hrsg.): Lernen im Web2.0 - Erfahrungen aus Berufsbildung und Studium. Berichte zur beruflichen Bildung. Bielefeld.

Martin, J.-P. (2007): Wissen gemeinsam konstruieren: weltweit. Lehren und Lernen – Zeitschrift für Schule und Innovation in Baden-Württemberg, 33(1). S. 29–30.

Müller, D./Bruns, F. W. (2003): Arbeiten und begreifen: Erfahrungshandeln in virtuellen und realen Welten. In: Oberliesen, R./Reuel, G. (Hrsg.): Schule zwischen materieller und virtueller Lernkultur. Hohengehren.

Pachler, N./Bachmair, B./Cook, J. (2010): Mobile learning: structures, agency, practices. New York.

Pea, R./Lindgren, R. (2008): Video collaboratories for research and education: an analysis of collaboration design patterns. In: IEEE Transactions on Learning Technologies, 4(1), S. 235–247. Abgerufen unter: http://www.stanford.edu/~roypea/RoyPDF%20folder/A151_Pea_Lindgren_2008_IEEE-TLT.pdf (Stand: 06. 08. 2013).

Riel, M./Polin, L. (2004): Online Learning Communities - Common Ground and Critical Differences in Designing Technical Environments. In: Barab, S. A./Kling, R. /Gray, J. H. (Hrsg.): Designing for Virtual Communities in the Service of Learning. Cambridge. S. 16- 50.

Thomas, D. (2011): From Community to Collective: Institution and Agency in the Age of Social Networks (2. Februar 2011). Verfügbar unter SSRN: <http://ssrn.com/abstract=1754214> oder <http://dx.doi.org/10.2139/ssrn.1754214> (Stand: 09.08.2013).

Thomas, D./Brown J.S. (2011): A New Culture of Learning: Cultivating the Imagination for a World of Constant Change. CreateSpace: <http://www.newcultureoflearning.com/newcultureoflearning.pdf> (Stand: 06.08.2013).

Schoen, S. (2001): Gestaltung und Unterstützung von Communities of Practice. München.

Stephan, René (2010): Cyber- Bullying in sozialen Netzwerken Maßnahmen gegen Internet-Mobbing am Beispiel von schülerVZ. Boizenburg.

Wachs, S./Wolf, K. D. (2011): Zusammenhänge zwischen Cyberbullying und Bullying - erste Ergebnisse aus einer Selbstberichtsstudie. In: Praxis der Kinderpsychologie und Kinderpsychiatrie, 60 (2011) 9. S. 735-744.

Wenger, E. C./McDermott, R./Snyder, W. M. (2002): Cultivating Communities of Practice, Boston, MA.

Wenger, E./White, N./Smith, J.D. (2009): Digital Habitats; stewarding technology for communities. Portland.

Wolf, K. D./Breiter, A. (im Erscheinen): Integration informeller und formaler Bildungsprozesse zur beruflichen Orientierung von Jugendlichen am Beispiel draufhaber.tv. In: Hoppe, H./Krämer, N.C./Ganster, T./Sträfling, N. (Hrsg.): Lernen im Web 2.0 – Erfahrungen aus Berufsbildung und Studium. BIBB 2013.